

Der Mann wächst mit der Aufgabe



»Vereinbarkeit ist ein Menschenthema!«

INTERNATIONALER FRAUENTAG

Ist die Vereinbarkeit von Leben und Arbeit ein Frauenthema? Nein, meint Renate Müller, im Gespräch mit uns. Müller ist Mitglied im Bezirksfrauenausschuss und der Bezirkskommission.

Am 8. März jährt sich der Internationale Frauentag zum 103. Mal. Worum geht es Euch am Frauentag?

RM: Uns geht es um eigenständige Existenzsicherung, Entgeltgleichheit, die Vereinbarkeit von Leben und Arbeit, gleiche Teilhabe am Arbeitsmarkt, qualifizierte Aus- und Weiterbildung, das Zurückdrängen prekärer Beschäftigung und eine gute Rente. Für all das steht unser diesjähriges Motto »Unser Jahr hat 365 Tage. Wer die Besten will, kann auf Frauen nicht verzichten.«

Du hast das Thema Vereinbarkeit von Leben und Arbeit angesprochen. Früher galt vor allem die Familie als Zuständigkeit der Frau. Ist Vereinbarkeit ein Frauenthema?

RM: Vereinbarkeit ist ein Menschenthema. Das zeigen die Diskussionen in den Betrieben und

das zeigen auch die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung der IG Metall. Da wird unter anderem deutlich, dass immer mehr Frauen qualifiziert arbeiten wollen und dass die Väter sich stärker in die Familienarbeit einbringen möchten. Allerdings klaffen Anspruch und Realität weit auseinander. Auf gesetzlicher Ebene und in den meisten Betrieben mangelt es nach wie vor an Regelungen, die das ermöglichen. Und es fehlt eine Kultur der Vereinbarkeit. Das hat negative Folgen für alle. Die Er-

fahrung zeigt, dass erhöhte psychische und körperliche Belastung sich nicht nur auf die direkt Betroffenen auswirkt, sondern auf ihr gesamtes Umfeld.

Gibt es besondere Schwierigkeiten mit denen berufstätige Frauen heute konfrontiert sind?

RM: Trotz besserer Schul-, Ausbildungs- und Studienabschlüsse müssen Frauen im Arbeitsleben zusätzliche Barrieren überwinden. Noch immer verdienen Frauen in Deutschland im Schnitt 23

Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Nach wie vor tragen sie die Hauptlast der Familienarbeit und Kindererziehung. Auch die Pflege von Angehörigen wird überwiegend von Frauen geschultert. Das und vieles anderes führt dazu, dass Frau im Alter von der Rente kaum leben kann.

Was muss passieren, damit sich das ändert?

RM: Besonderer Handlungsbedarf besteht bei der Arbeitszeit. Wir diskutieren im Bezirk Mitte derzeit unter Stichworten wie »lebensphasenorientierte Arbeitszeit« oder »neue Kultur der Teilzeit«, wie eine angepasste Arbeitszeit aussehen könnte, die der Lebenssituation der Beschäftigten gerecht wird und die sie gleichzeitig finanziell absichert. Hier ist auch die Politik gefordert. Was wir aber vor allem brauchen ist ein Kulturwandel! ■



MACH MIT

Internationaler Frauentag im Bezirk Mitte

Am 8. März finden an vielen Orten im Bezirk Mitte Veranstaltungen oder Aktionen statt. Was in Eurer Nähe passiert und wie ihr Euch beteiligen könnt erfahrt Ihr bei Eurer IG Metall Verwaltungsstelle:

► igmetall-bezirk-mitte.de/bezirk/die-ig-metall-vor-ort

Ein Beispiel erfolgreicher Gewerkschaftsarbeit

VOLKSWAGEN IN KASSEL

Bei Volkswagen in Kassel sind in den vergangenen drei Jahren jährlich rund 1000 Kolleginnen und Kollegen der IG Metall beigetreten. Wir haben uns mit Thomas Frye, Vorsitzender der IG Metall-Fraktion im Betriebsrat, und Thomas Freiberg, Vertrauenskörperleiter im Werk Kassel, über das Geheimnis dieses Erfolgs unterhalten.

Drei Mal rund 1000 Neumitglieder in Folge! Wie habt ihr das geschafft?

Frye: Die Voraussetzungen waren bei uns günstig. Durch neue Produkte wurden in den letzten Jahren kontinuierlich neue Arbeitsplätze geschaffen. Gleichzeitig haben wir es geschafft, dass seit 2010 rund 1800 Leiharbeitsbeschäftigte unbefristet übernommen wurden. In dieser Situation haben wir uns überlegt, wie wir dafür sorgen können, dass möglichst viele der neuen Beschäftigten Mitglied der IG Metall werden.

Freiberg: Unser Betriebsratsvorsitzender, Carsten Bätzold, hat in seiner damaligen Funktion als Vorsitzender der IG Metall-Fraktion einen Prozess installiert, bei dem Ein- und Austritte systematisch erfasst und gemeinsam ana-

lysiert werden. Das hat uns ermöglicht Kolleginnen und Kollegen gezielt anzusprechen.

Wie spricht ihr neue Kolleginnen und Kollegen an?

Freiberg: Unser Ziel ist es, alle neuen Beschäftigten so früh wie möglich auf eine Mitgliedschaft in der IG Metall anzusprechen.

Frye: Für verschiedene Gruppen haben wir gezielte Ansprachen entwickelt. Für Leiharbeiter führen wir zum Beispiel Infoveranstaltungen durch, sobald sie bei Volkswagen anfangen. Nach Übernahme in die Stammbesellschaft sprechen wir sie erneut an. Mit Angestellten führen wir nach der Einstellung zeitnah ein persönliches Gespräch. Zusätzlich führen wir als Betriebsräte zweimal pro Jahr dezentrale Betriebsversammlungen in den

Angestelltenbereichen durch, um den besonderen Anliegen dieser Beschäftigten Raum zu geben.

Gibt es noch einen Tipp, den ihr anderen geben könnt?

Freiberg: Wir als IG Metall-Fraktion haben ein gemeinsames Selbstverständnis zu dem Thema: Allen muss klar sein, dass ein hoher gewerkschaftlicher Organisationsgrad die Voraussetzung dafür ist, dass wir die Interessen der Beschäftigten erfolgreich vertreten können. Außerdem ist es wichtig ein gemeinsames Konzept für ein systematisches Vorgehen zu entwickeln.

Ihr steht vor der Betriebsratswahl. Was wollt ihr als IG Metall-Fraktion im Betriebsrat in den nächsten vier Jahren machen?

Frye: Erst mal würden wir uns freuen, wenn es uns gelingt, möglichst viele Menschen zur Teilnahme an der Betriebsratswahl zu bewegen. Eine hohe Wahlbeteiligung ist die beste Voraussetzung dafür, dass die IG Metall stark im Betriebsrat vertreten ist. In der nächsten Wahlperiode werden wir gute Arbeit, gute Tarifabschlüsse und weitere Übernahmen in die Stammbesellschaft in den Mittelpunkt unserer Politik stellen. ■



Die IG Metall-Fraktion im Betriebsrat



Petra Meyer-Spreckic erhält den rheinland-pfälzischen Verdienstorden.

Petra Meyer-Spreckic, Betriebsratsvorsitzende der Schaidt Innovations GmbH in Mainz ist mit dem rheinland-pfälzischen Verdienstorden ausgezeichnet worden. Als Vorsitzende des Betriebsrats bei Harman/Becker Automotive Systems, wie die Schaidt Innovations bis April 2013

Auszeichnung für gute Betriebsratsarbeit

hieß, hatte sie gemeinsam mit der IG Metall die Schließung des Standorts verhindert und so Hunderte Arbeitsplätze gesichert.

In der Laudatio hob der rheinland-pfälzische Minister für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Demografie, Alexander Schweitzer, ihren Einsatz für die Beschäftigten in der Region hervor. Meyer-Spreckic habe sich in herausragender Weise, mit Courage und Sachkenntnis um die Interessen des Landes Rheinland-Pfalz und seiner Arbeitnehmer verdient gemacht.

Den Vorschlag für die Verleihung des Verdienstordens hatte der IG Metall Bezirk Mitte gemacht. Bezirksleiter Armin Schild erklärte im Rahmen der Feierstunde in Mainz: »Petra Meyer-Spreckic ist ein Vorbild für uns alle. Wir sind stolz und dankbar, dass eine Metalllerin geehrt wird, für ihren mutigen Kampf um die Zukunft von über 500 Menschen und ihren Familien.«

Die Geehrte betonte, dass sie nichts davon alleine erreicht habe. All das sei nur durch ihre Kolleginnen und Kol-

legen zusammen mit der IG Metall und der Technologieberatungsstelle Rheinland-Pfalz (TBS), möglich gewesen. ■



Impressum

IG Metall Bezirk Mitte,
Wilhelm-Leuschner-Straße 93,
60329 Frankfurt,
Telefon 069 66 93-33 00,
Fax 069 66 93-33 14,
E-Mail:
bezirk.mitte@igmetall.de
Homepage:
igmetall-bezirk-mitte.de
Verantwortlich: Armin Schild
Redaktion:
Christopher Altgeld,

Gelebte Demokratie in den Betrieben

**BETRIEBSRATS-
WAHLEN 2014**

Unter dem Motto »Neue Zeiten, neue Fragen: Zusammen für neue Antworten« präsentiert sich die IG Metall mit einer Plakataktion offen für alle Fragen der Arbeitswelt. Sie schafft Gesprächsstoff.



Ali Yener und Alexander Hasselbacher mit klarer Botschaft

Von März bis Ende Mai finden in allen Betrieben der Region die Betriebsratswahlen statt. Um Gesprächsanlässe über die Vorteile und Gestaltungskraft der IG Metall in den Betrieben zu schaffen, wurden nun neue Großplakate in der gesamten Region aufgehängt. Die Betriebsräte vor Ort kleben

fleißig mit. Mitglieder profitieren von der Kompetenz der Betriebsräte und Vertrauensleute in den Betrieben, und das gilt es sichtbar zu machen.

Wie wichtig jedes einzelne Mitglied ist, weiß auch Bernd Feuerpeil, Betriebsratsvorsitzender bei Aleris Koblenz: »Uns Betriebsräten ist klar, dass jedes neue Mitglied die eigene Durchsetzungsfähigkeit im Betrieb stärkt und die

Handlungsfähigkeit in der Gesellschaft verbessert.«

Industriepolitik. Auf Gute Arbeit und Innovation setzt auch das Gewerkschaftsprojekt »Industriepolitik«, das man gemeinsam mit TBS umsetzt. Betriebe sollen zukunftssicher gemacht werden. Der Anfang ist dabei oft ein »runder Tisch«, an dem Betriebsrat/IG Metall und Geschäftsführung gemeinsam strategische Maßnahmen besprechen und abstimmen.

Auch wenn die meisten Koblenzer Unternehmen aktuell gut aufgestellt sind, geht es darum, vorausschauend zu handeln. Einkommens- und Beschäftigungssicherung dürfen dabei nie aus dem Blick geraten! ■



Plakat kleben in Emmelshausen



Die Koblenzer Plakatierer

TERMINE

Internationaler Frauentag

■ 8. März, 10 Uhr

Der DGB lädt in den historischen Rathaussaal der Stadt Koblenz ein.

1. Funktionärstreffen

■ 15. März, 9.30 Uhr,

IG Metall Büro

Thema: Die Aufgaben des Betriebsrats. Anschließend gemeinsam zur Demo!

»Koblenz bleibt bunt«

■ 15. März, 13 Uhr

Der DGB ruft zur Demonstration gegen einen Naziaufmarsch auf. Treffpunkt: Hauptbahnhof Koblenz.

Impressum

IG Metall Koblenz
Moselring 5-7
56068 Koblenz
Telefon 0261-915 17-0
Fax 0261-915 17-20
E-Mail: koblenz@igmetall.de

Internet:

igmetall-koblenz.de

Redaktion:

Ali Yener (verantwortlich),
Alexander Hasselbacher,
Petra Belzer, Daniel Dorn



Die Plakataktion in Bad Ems



Die Plakatierer in Selters

Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann

2013 hat der Rechtsschutz der IG Metall Koblenz 440 614 Euro für seine Mitglieder erstritten.

Durch ihre Mitgliedschaft und Beitragsleistung erhalten alle Mitglieder kostenfreien, gewerkschaftlichen Rechtsschutz. Er wird häufig in Anspruch genommen und das zahlt sich auch aus. Insgesamt erstritt der Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht vergangenes Jahr einen Betrag in Höhe von 440 614,82 Euro. Schwerpunkte der Beratungen und der

Foto: Panther Media



Verfahren beim Arbeitsgericht waren Kündigungen, Aufhebungsverträge und Arbeitszeugnisse. Im Sozialrecht dominierten

die Beratungen und Klagen beim Sozialgericht wegen nicht gezahlter Krankengelder der Krankenkassen. Der Rechtsschutz macht somit alle Mitglieder gegen Arbeitgeber, Behörden und Krankenkassen stark und schützt sie vor unrechtmäßigem Handeln. Stets steht dabei die Lage und Betroffenheit des Mitglieds im Vordergrund. ■

TERMINE

■ 12. März

12.30 Uhr

Sitzung Ortsvorstand

■ 13. März

15 Uhr

Treffen Rentner-Arbeitskreis

Niederschelden

■ 22. März

11 Uhr

Info Veranstaltung

Ü 50 – Ü 60

■ 27. März

Jahresfahrt

Rentner AK Niederschelden

IN KÜRZE



Rente Ü 50 – Ü 60

Zu einer Informationsveranstaltung zum Thema

»Rente« lädt die IG Metall Betzdorf recht herzlich ein.

Termin:

■ Samstag, 22. März, 11 Uhr

Europahaus,

Europastr. 1

56470 Bad Marienberg

Gerd Hermann, Versichertenältester der LVA wird rund um das Thema Rente und die aktuellen politischen Entscheidungen und Änderungen informieren. Er steht auch für eine große Frage- und Antwortrunde zur Verfügung.

Impressum

IG Metall Betzdorf

Moltkestr. 25

57518 Betzdorf

Telefon 02741 97 61-0

Fax : 02741 97 61-50

E-Mail:

betzdorf@igmetall.de

Internet:

igmetall-betzdorf.de

Redaktion:

Claif Schminke

(verantwortlich),

Claudia Schuhen

Betriebsratswahlen 2014

DEINE WAHL DEINE STIMME

Info-Tagung der IG Metall Betzdorf im Europahaus
in Bad Marienberg

Im Rahmen einer Info-Tagung trafen sich jetzt Funktionäre und Mitglieder aus den Betrieben der Firmen Menk, Federal Mogul und Elco, um sich über die anstehenden Betriebsratswahlen zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. Die Betriebsrats Tätigkeit bietet nach Ansicht von Diana Trulsson, Politische Sekretärin der IG Metall Betzdorf, große Herausforderungen und ist mit sehr viel Verantwortung verbunden. Teamfähigkeit, die Bereitschaft zur Qualifizierung und Weiterbildung sind sehr wichtig und eine Grundvoraussetzung für diese ehrenamtliche Tätigkeit. Die sehr gut besuchte Veranstaltung zeigte das deutliche Interesse der Mitglieder und Funktionäre. Es fand ein offener und intensiver Austausch mit den bereits erfahrenen Betriebsrä-



Diana Trulsson erläutert die wichtigsten Grundelemente und wirbt für das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder

tinnen und Betriebsräten statt. Fazit: Betriebsrat sein ist nicht immer leicht, die Herausforderungen sind groß, aber so Bruno Köhler, Betriebsratsvorsitzender bei Federal Mogul: »Wenn nur einer am Ende des Tages DANKE sagt,

hat es sich gelohnt!«. Diana Trulsson zeigte sich erfreut über den regen Diskussionsbedarf. Sie machte nochmals deutlich, dass nur mit einem starken Betriebsrat die Rechte im Unternehmen gestärkt werden können. ■

Noch keine Einigung

Verhandlungen bei Federal Mogul in Herdorf gehen in die entscheidende Runde.

Noch keine Einigung konnte in den Verhandlungen zwischen Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsführung der Firma Federal Mogul in Herdorf erzielt werden. Die Geschäftsführung erwartet nach wie vor erhebliche Einsparungspotentiale von den Beschäftigten, die so nicht hinnehmbar

sind. Bereits im Rahmen des IG Metall Projektes: »Besser statt billiger« hat die Belegschaft von Federal Mogul viele Vorschläge zur Optimierung von Betriebsabläufen erarbeitet, die allerdings von Seiten der Geschäftsführung bisher in keinster Weise gewürdigt werden. Nunmehr gehen die Ver-

handlungen in die entscheidende Phase. Deshalb informierten IG Metall und Betriebsrat jetzt im Rahmen einer Mitgliederversammlung die Beschäftigten über die momentane Situation. Die Resonanz zeigte Betriebsrat und IG Metall, dass die Beschäftigten für ihre Rechte eintreten und kämpfen wollen. Über 200 Teilnehmer stärkten mit ihrem einstimmigen Votum Betriebsrat und IG Metall den Rücken, in den anstehenden Verhandlungen hart zu bleiben. Bruno Köhler, Betriebsratsvorsitzender bei Federal Mogul, machte deutlich, dass nur durch Zusammenhalt und Geschlossenheit die Arbeitnehmerrechte gestärkt werden können. Der hohe Organisationsgrad und die Einsatzbereitschaft der Mitglieder zeigt in dieser Situation die Solidarität und Geschlossenheit. ■



Einstimmiges Votum der Mitglieder

Tarifabschluss bei Opel

GESCHAFFT | Beschäftigungssicherung bei Opel bis 2018 perfekt

Am 31. Januar wurde in Betriebsversammlungen an den Opel-Standorten im IG Metall Bezirk Mitte (Rüsselsheim, Eisenach, Dudenhofen und Kaiserslautern) ein weiterer tarifvertraglicher Erfolg der IG Metall bei Opel vorgestellt. Die Verlängerung des bereits bestehenden Tarifvertrages (März 2013) konkretisiert die geplanten Investitionen am Standort Rüsselsheim und hat eine Laufzeit bis

2020. Die wichtigsten Punkte sind der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen für alle Beschäftigten bis Ende 2018 und die Verlängerung der Laufzeit des Tarifvertrages bis Ende 2020. Vereinbart wurde auch die Weichenstellung für die Produktion eines zweiten Modells in Rüsselsheim. Im März 2014 wird der Aufsichtsrat verbindliche Investitionsentscheidungen für das zweite Modell neben

dem NG Insignia treffen. Aus Wettbewerbsgründen wird das Modell erst Ende 2014 vorgestellt. Eine weitere GM-Marke wird auf der Insignia-Plattform produziert werden. Das Derivat wird im März 2014 mitgeteilt. Zusätzlich wird ab 2015 der Zafira Tourer für mehrere Jahre im Rüsselsheimer Fahrzeugwerk gefertigt. Zu den vereinbarten Mindestpersonalzahlen für die ME-Bereiche konnte dies auch

für weitere Facharbeitsbereiche in Rüsselsheim vereinbart werden. Die Gesamtanzahl der Facharbeitern stellen aus Powertrain Manufacturing inklusive Schmiede, OSV, Servicewerkstatt und Qualitätssicherung wird bis Ende 2020 abgesichert. Die Ansiedlung neuer Technologien und Aufgabenfelder wird geprüft. Bis Ende 2014 wird ein Konzept für die mindestens zweischichtige Auslastung des Rüsselsheimer Presswerks erarbeitet. Dieser Abschluss ist ein wichtiger Baustein für die Zukunft von Opel in Deutschland. Mehr unter **igmetall-darmstadt-mainzworms.de**. ■

Metallerinnen und Metaller sind sauer!

Zweite Warnstreikwelle in der Heizungsindustrie

Etwa 350 Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben HSE Technik, Entega Energieeffizienz, Schenck TIP und Dr. Stark sind dem Aufruf zum zweiten Warnstreik am 28. Januar 2014 gefolgt. Was mit einer Entgelttarifrunde begann, nutzen die Arbeitgeber zu einem Generalangriff auf grund-

legende tarifliche Errungenschaften, wie zum Beispiel den Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder die Streichung von Sonderurlaubsansprüchen bei besonderen Ereignissen. Bislang wollten sie auch die Urlaubstage kürzen, haben hier aber bereits aufgrund

der vielfältigen gewerkschaftlichen Aktionen eingelenkt. Einen neuen Verhandlungstermin gibt es noch nicht. Die Tarifkommission plant weitere Arbeitskämpfmaßnahmen.



Mehr unter **igmetall-darmstadt-mainzworms.de**. ■

TERMINE

BR-Wahlen 2014

Die Verwaltungsstelle Darmstadt lädt alle neu und wieder gewählten Betriebsräte zu einem Betriebsräte-Empfang am 16. Mai ab 12 Uhr ins DGB Haus, Rheinstr. 50, 64283 Darmstadt ein.

Am 15. Mai veranstaltet das Bildungswerk Rhein-Main im Columbia-Hotel Rüsselsheim eine Tagesschulung »Neu im Betriebsrat – Was nun?« für beide Verwaltungsstellen.

Im Juni 2014 veranstaltet das Bildungswerk Rhein-Main die 3. Betriebsratsmesse. Datum und Ort werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Führungswechsel in Darmstadt

Jochen Homburg ist neuer Erster Bevollmächtigter in Darmstadt

Mit Wirkung zum 27. Januar 2014 hat Jochen Homburg als neuer Erster Bevollmächtigter die Nachfolge von Armin Groß in Darmstadt angetreten. Zunächst ist Jochen Homburg nach Beschluss des Vorstandes der IG Metall kommissarisch im Amt. Die Wahl ist für den 20. Februar 2014 in der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle geplant. Das Wahlergebnis war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Nach dem Traineeprogramm hat Kollege Homburg in der Verwaltungsstelle Köln gearbeitet und wechselte später zum Vorstand nach Frankfurt. Dort war er zuletzt zuständig für Betriebspolitik und den Rechtsschutz der IG

Metall in kollektiven Rechtsfragen. Jochen ist Jurist und hat seine betrieblichen Erfahrungen auch als Betriebsrat am Flughafen in Frankfurt gesammelt.

Armin Groß war seit 2008 Geschäftsführer und seit etwas mehr als drei Jahren Erster Bevollmächtigter unserer beiden Verwaltungsstellen. Er hat sich entschieden, etwas kürzer zu treten und sich auf seine Arbeit als Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Mainz-Worms zu konzentrieren. Er hat die Kooperation und die Zusammenarbeit der beiden Verwaltungsstellen maßgeblich geprägt. Wir danken Armin Groß für seinen Einsatz in Darmstadt und freuen uns, mit ihm wei-

Impressum

IG Metall Darmstadt
Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 06151 366 70
E-Mail:
darmstadt@igmetall.de

IG Metall Mainz-Worms
Kaiserstraße 26-30
55116 Mainz
Telefon 06131 27 07 80
E-Mail:
mainz-worms@igmetall.de

Internet:
► **igmetall-darmstadt-mainzworms.de**
Redaktion: Armin Groß, Jochen Homburg (beide verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

terhin in Mainz zusammen zu arbeiten. Holger Hammer-Huhn wird weiterhin in beiden Verwaltungsstellen als Zweiter Bevollmächtigter tätig sein. ■

Die Pfalz wählt ... Betriebsräte



**UNTERSTÜTZT
DIE WAHLEN**

In mehr als 150 Betrieben wird vom
1. März bis zum 31. Mai gewählt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die IG Metall steht vor einer ihrer
regelmäßig wichtigsten Aufgaben:
Die Unterstützung der Betriebs-
ratswahlen und die Förderung en-
gagierter Kandidatinnen und
Kandidaten bei der Wahl.

Die Entwicklung der Arbeits-
und Lebensbedingungen wird von
den Ergebnissen dieser Wahlen

maßgeblich beeinflusst werden.
Nach der Wahl begleitet, berät
und qualifiziert die IG Metall die
gewählten Betriebsräte. Betriebs-
räte in der IG Metall greifen auf
ein riesiges Netzwerk von Exper-
ten zu und werden in allen Fach-
fragen solidarisch unterstützt. Sie
werden dabei gefördert, den Be-
schäftigten die Interessenvertre-
tung zu bieten, welche eben durch
die solidarische Gemeinschaft von

mehr als 2,2 Millionen Mitglie-
dern ermöglicht wird.

Wir bitten unsere Kollegin-
nen und Kollegen um Beteiligung
als Kandidaten, Wähler und Un-
terstützung der IG Metall-Bewer-
ber um die Betriebsratsmandate.

Den Betriebsratsmitgliedern
der zu Ende gehenden Amtszeit
danken wir für ihr Engagement mit
der IG Metall für die Umsetzung
von Arbeitnehmerinteressen. ■

Neustadt hat gewählt

Harald Lange ist Zweiter Bevollmächtigter

Gewählt am 12. Dezember und
am 13. Januar vom Vorstand be-
stätigt ist Harald Lange nun Zwei-
ter Bevollmächtigter der IG Metall
Neustadt.

In dem Zuge ist Kollege Ulli
Edelmann, der diese Aufgabe
bislang ehrenamtlich übernom-

men hatte, zurückgetreten. Kol-
lege Edelmann begleitete die
Verwaltungsstelle Neustadt in ei-
ner Phase der Veränderung und
prägte das aktuelle Bild maßgeb-
lich mit. Der planmäßige Wech-
sel wieder zu einer hauptamtli-
chen Besetzung der Funktion des
Zweiten Bevollmächtigten war
Bestandteil dieser Gestaltungs-
aufgabe.

Wir danken Ulli Edelmann
für seine Arbeit für die IG Metall.
Ebenso danken wir Harald Lange
für die Bereitschaft weitere Aufga-



Harald Lange

ben zu übernehmen und wün-
schen ihm alles Gute und viel Er-
folg in der Funktion des Zweiten
Bevollmächtigten. ■

TERMINE

■ 8. März

Dran denken:

Internationaler Frauentag!

■ 20. März

Gemeinsame Ortsvor-
standssitzung Pfalz der
drei Verwaltungsstellen
KL, LU-FT und NW

■ 26. März

Senioren-AK

Neustadt:

Ortstermin neue

Büroräume in Landau

■ 29. März

Funktionärskonferenz

Verwaltungsstelle Ludwigs-
hafen-Frankenthal in

Epstein mit Wolfgang Lemb,
geschäftsführendes Vor-
standsmitglied der IG Metall

Gutes Leben



**IG Metall übergab am 15. Januar 1166 Euro als Spende an den Oberlin-Kinder-
garten in Würth. Die Spende wurde auf Grund der Beteiligung der Kolleginnen
und Kollegen bei der IG Metall-Beschäftigtenbefragung übergeben.**

INTERNATIONALER FRAUENTAG



■ 8. März

Luftballonaktion und Quiz in
der Fußgängerzone Kaisers-
lautern: Frauenausschuss der
IG Metall

■ 11. März

Kuchenverkauf für einen
guten Zweck: Betriebsrat
Johnson Controls in Rocken-
hausen

Viele betriebliche Aktionen
an Toren und in den Berei-
chen, alle Verwaltungsstellen
in der Pfalz.

Etliche Veranstaltungen
des DGB in Ludwigshafen
und Kaiserslautern – Home-
page lesen oder Aushänge
beachten.



Impressum

IG Metall Kaiserslautern

Telefon: 0631-366480, Fax -50

E-Mail:

Kaiserslautern@igmetall.de

☞ kaiserslautern.igmetall.de

**IG Metall Ludwigshafen –
Frankenthal**

Telefon: 06233-3563-0, Fax -29

E-Mail: Ludwigshafen-

Frankenthal@igmetall.de

☞ Ludwigshafen-

Frankenthal.igmetall.de

IG Metall Neustadt

Telefon 06321 9247-0, Fax -50

E-Mail: neustadt@igmetall.de

☞ igmetall-neustadt.de

Redaktion und verantwortlich:
Michael Detjen, Günter Hoetzl,
Uwe Schütz

TERMINE

Seniorinnen und Senioren

■ 26. März, 14.30 Uhr,
Thema: »Warum ist die Wahl zum EU-Parlament für uns wichtig?«
Referentin: Gabriele Bischof (DGB-Bundesvorstand), IG Metall Vorstand, main_forum K 2.1, 60329 Frankfurt.

BR- WAHL 2014

Im Zeitraum vom 1. März bis zum 31. Mai finden die Wahlen zum Betriebsrat in allen Betrieben statt. Ab fünf regelmäßig Beschäftigten wird ein Betriebsrat gewählt. Dieser hat die Aufgabe, vor allem in sozialen Belangen mitzubestimmen. Vor allem ist der Betriebsrat bei der täglichen Arbeitszeit und der Genehmigung von Überstunden gefragt. Damit kommt dem Betriebsrat eine wichtige Rolle bei der Stressbewältigung im Betrieb zu. Auch bei der Frage, welche Arbeitsinhalte zu einer Arbeitsstelle gehören, bestimmt er mit. Das Motto bleibt: »Hast du keinen, dann wähl Dir einen!« ■ Hilfestellung und Material zur Durchführung gibt es bei der IG Metall Frankfurt:

frankfurt-am-main@igmetall.de
Telefon: 069 242531 0



Impressum

IG Metall Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069 24 25 31-0
Fax 069 24 25 31 42
E-Mail:
frankfurt-am-main@igmetall.de

Internet:
igmetall-frankfurt.de
Redaktion:
Martin Weiss (verantwortlich),
Carsten Witkowski

Autonomes Frauenhaus Frankfurt

ZUM INTERNATIONALEN FRAUENTAG

Häusliche Gewalt ist unabhängig von sozialer Schicht oder Herkunft. Wir schreiben das Jahr 2014. Im Jahr 1911, vor 103 Jahren, fand der erste Internationale Frauentag statt. Wie steht es heute um die Frage der Gleichbehandlung von Frau und Mann? Brauchen wir den Internationalen Frauentag am 8. März immer noch? Auch hier in Deutschland?

»Ein klares Ja« ist die Antwort von Simone Holler. Sie arbeitet für das Autonome Frauenhaus Frankfurt. Entgeltunterschiede von durchschnittlich 20 Prozent zuungunsten der Frauen und schlechtere Karrierechancen seien dabei aber nur ein Teil des Problems. »Denn nicht bloß im fernen Indien, sondern auch in unserem Land ist ja noch nicht einmal die körperliche Unversehrtheit von Frauen gewährleistet.«

Häusliche Gewalt spielt sich in allen sozialen Schichten ab. Auch die ethnische Herkunft der Täter scheint nicht entscheidend für die Tat zu sein. »Die prügeln Männer sind Doktoren, Rechtsanwälte, Banker, Maurer, Schlosser oder Frisöre«, schildert Simone Holler. Ihre Nationalitäten seien repräsentativ für Frankfurt, es seien Männer mit unterschiedlichen Migrationshintergründen dabei, aber ebenso deutsche Männer.

Im letzten Jahr hatten sich 115 Frauen mit insgesamt 118 Kindern vor häuslicher Gewalt ins Autonome Frauenhaus geflüchtet. Hinzu kamen viele Frauen, die sich an das Frauenhaus oder die angeschlossene Beratungsstelle gewandt hatten und zu einem guten Teil in andere Häuser weitervermittelt wurden. Frauenhäuser gibt es in der ganzen Republik und sie sind untereinander vernetzt. In

Frankfurt existieren drei Häuser: das Autonome Frauenhaus, das zum Verein »Frauen helfen Frauen« gehört, sowie zwei weitere Häuser unter der Trägerschaft des Frankfurter Vereins. Das Autonome Frauenhaus ist mit 60 Plätzen, verteilt auf 24 Wohneinheiten, das



größte in der Stadt. Die anderen beiden Häuser bieten je rund 30 Plätze.

»Viele Frauen finden den Weg zu uns nach einem Polizeieinsatz«, erzählt Holler, »wenn die Situation mit dem prügeln Ehemann völlig eskaliert ist.« Rund die Hälfte der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen hat Kinder. Die Kinder zu schützen, so die Frauenhausmitarbeiterin, sei ein starkes Motiv der betroffenen Frauen, sich vom Partner weg in die Sicherheit eines Frauenhauses zu begeben.

Und wie geht es dann weiter für die Frauen? Sie, aber auch ihre Kinder benötigten ein hohes Maß an psychosozialer Betreuung durch das 12-köpfige Frauenhaus-Team, so Simone Holler. Zum ei-

nen hätten drastische Gewalterfahrungen für die Betroffenen oft traumatische Ausmaße. Zum anderen gehe es um praktische Unterstützung, etwa beim Beantragen von Arbeitslosengeld oder bei der Wohnungssuche.

Rund 30 Prozent der Frauen, die im Autonomen Frauenhaus Schutz suchen, halten sich nur kurz dort auf. Manche von ihnen werden schnell in weiter entfernte Häuser vermittelt, teils aus Platzmangel, teils um sicher sein zu können, dass ihre Ehemänner sie nicht finden. Andere ziehen alsbald zu Verwandten oder ins Hotel.

Aber auch Aufenthalte von mehr als einem Jahr sind nicht ungewöhnlich. Das sei der schwierigen Situation auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt geschuldet, erklärt Holler. Es sei fast unmöglich, beispielsweise einer von Arbeitslosengeld II lebenden dreifachen Mutter mit Migrationshintergrund eine bezahlbare Wohnung zu organisieren.

So lange es für Frauen in Deutschland Ungleichbehandlung gibt und ihnen sogar Gewalt angetan wird, brauchen wir den Internationalen Frauentag auch in unserem Land. ■

Kontakt und Informationen gibt es unter:

info@frauenhaus.de
Telefon: 06101 48311
Fax: 06101 4604

Jugend diskutiert

»Bei dem Erreichten nicht stehen bleiben« ist für die Jugendlichen der IG Metall Frankfurt schon immer klar. Daher beteiligten sie sich aktiv an der Tarifpolitischen Klausur des Bezirkes Mitte und diskutierten mit Jörg Köhlinger. Dort wurde überprüft, ob die geltenden

Tarifverträge umgesetzt werden, besonders bei der unbefristeten Übernahme.

Inhaltlich wurde über eine höhere Anbindung der Ausbildungsvergütung an das Facharbeiterentgelt, eine geringere Differenz zwischen den Ausbil-



dungsjahren, Weiterbildung, bessere Regelungen für Dual-Studierende und die Umsetzung der Lehr- und Lernmittel Freiheit beraten. Dabei war allen klar: Nur gemeinsam sind wir stark. Es ging auch darum, die Jugend mit Tarifpolitik zu gewinnen. ■

Betriebsratswahl 2014

WIR STELLEN VOR: VIER BETRIEBSRÄTE

Die Vorbereitungen für die bundesweiten, von März bis Ende Mai stattfindenden, turnusmäßigen Betriebsratswahlen laufen auf Hochtouren. Auch in der Region Mittelhessen. Einige konnten/ mussten aus unterschiedlichen Gründen schon vorher wählen. Hier stellen wir vier Betriebsräte vor.

Betriebsrat: Für die einen ist es Beruf, für die anderen Berufung. Klar ist, nur engagierte Betriebsräte vertreten die Interessen ihrer Belegschaft mit Erfolg.

Die **KAMAX Tools**, mit Sitz in Homberg/Ohm wurde im Juli 2013 aus dem Stammwerk zu einer eigenständigen GmbH mit 85 Mitarbeitern ausgliedert. Dadurch musste für KAMAX-Tools ein eigenständiger Betriebsrat gewählt werden. Nun haben wir ein fünf-köpfiges Gremium, das sich um die Belange der Mitarbeiter kümmern wird. Die Ausgliederung hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, einen Betriebsrat zu haben. Nur mit einem Betriebsrat kannst Du bei Abspaltungen, Ausgliederungen, Aufspaltungen der Firmen mitreden. Der einzelne Mitarbeiter hat da keine Rechte. Nun wollen wir den ganzen Betriebsrat fit machen für die vielfältigen und unterschiedlichen Aufgaben. Ein erstes Seminar der IG Metall Mittelhessen haben wir schon besucht.



Andreas Wittich
BR-Vors. Kamax
Tools

Der Bereich Facility-Management zeichnet sich traditionell noch nicht durch großes gewerkschaftliches Engagement aus. Mitarbeitervertretungen, sprich Betriebsräte, gibt es noch lange nicht überall. Dementsprechend sind die Löhne nicht besonders hoch, die Arbeitsbedingungen sind gegenüber anderen Branchen, wie die der Metall- und Elektroindustrie, noch verbesserungsbedürftig. Der Dienstleister **ISS Facility Services** mit Sitz in Marburg mit rund 66 Mitarbeitern hat seit November 2013 einen Betriebsrat. Er gehört zur ISS Facilitys Gruppe mit Sitz in Düsseldorf. Diese beschäftigt bundesweit rund 11 500 Mitarbeiter.



Mike Burkert
BR-Vorsitzender
ISS

Der Betriebsrat in Marburg, jetzt erstmals gewählt, besteht aus fünf Mitgliedern. Diese haben in den nächsten Jahren noch viel zu tun. Wir versuchen jetzt erst mal den Kontakt zur Belegschaft herzustellen und zu erfahren, wo die Kollegen der Schuh drückt. Wir wollen uns schulen und lernen, wie wir am besten die Interessen

der Kolleginnen und Kollegen vertreten können. Die IG Metall ist uns ein qualifizierter, erfahrener Partner, der viel zu bieten hat.

Seit April 2013 sind die zwei Buderus Edelstahl-Betriebe in Wetzlar wieder zur **Buderus Edelstahl** mit rund 1600 Mitarbeitern verschmolzen. Zuletzt wurde die Buderus Edelstahl Schmiedetechnik



Stefano di Lena
Betriebsratsmit-
glied Edelstahl

mit rund 270 Mitarbeitern von der großen Edelstahl aufgenommen. Damit hörte unser Betriebsrat bei der Schmiedetechnik auf zu existieren. Wir mussten insgesamt neu wählen. Es galt darauf zu achten, dass die Interessen der rund 270 Kollegen der Schmiedetechnik nicht unter die Räder kamen und die Eingliederung in die größere Firma nicht mit Nachteilen für unsere Leute von staten ging. Heute sind wir angemessen im neuen Betriebsrat der Buderus Edelstahl vertreten. Wir wachsen jetzt zu einer Belegschaft und zu einem Team zusammen. Die Tarifbindung wurde erhalten, die Rechte der Kollegen

gesichert. Für mich steht fest: Ohne Betriebsrat und ohne IG Metall wäre das alles nicht so gelaufen.

Die Belegschaft der **OPTIMA Pharma** in Gladenbach-Mornshausen hat im letzten November ihren sieben-köpfigen Betriebsrat gewählt. Am Standort in Gladenbach-Mornshausen arbeiten rund 100 Mitarbeiter, die hauptsächlich Gefriertrocknungsanlagen entwickeln und herstellen.



Wieland Zimmermann, BR-Vorsitzender Optima

Lange Zeit gab es nur in Schwäbisch-Hall, dem Hauptsitz des Unternehmens, einen Betriebsrat. Auf die Dauer war das keine praktikable Lösung. Wir hatten vor Ort keine Ansprechpartner. Die Belegschaft wollte endlich auch eine eigenständige Vertretung. Wir wollten mitreden, mitbestimmen. Für die vielen kleinen und großen persönlichen Probleme der Mitarbeiter braucht man einen, den man kennt, der jederzeit greifbar ist. Die Wahl hat recht gut geklappt. Jetzt machen wir unsere ersten Schritte, die IG Metall unterstützt uns dabei. ■

Keine Idee von Vorgestern

103 Jahre alt und top aktuell ist das Motto des Internationalen Frauentages 2014

Der Internationale Frauentag ist wieder einmal ein guter Anlass, um auf die Themen aufmerksam zu machen, mit denen Frauen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert werden. Deshalb setzt die IG Metall am Internationalen Frauentag Zeichen. Wir machen auf die Defizite bei der Gleichstellung und in der Gesellschaft aufmerksam.

Gleiches Geld für gleichwertige Arbeit!

Wir brauchen Mitstreiterinnen, die sich einsetzen für Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen, die diskriminierende Behandlung abbauen – mach mit! Zwischen Familie und Arbeit passt kein Oder! Es gilt Familie und Beruf unter einen Hut zu



bringen. Dabei geht es nicht nur darum, ausreichende Betreuungsangebote zu haben, sondern auch genügend Zeit für die Kinder. Familienfreundliche Arbeitszeiten müssen her! ■

Impressum

IG Metall Mittelhessen
Cranachstraße 2
35396 Gießen
Telefon 0641 932 17-0
Fax 0641 932 17-50
E-Mail:
mittelhessen@igmetall.de

Internet:
► igm-mittelhessen.de
Redaktion:
Stefan Sachs (verantwortlich),
Regina Meißner

Internationaler Frauentag 2014 – Heute für morgen Zeichen setzen

Mit vielfältigen Aktionen melden sich Metallerrinnen am 8. März zu Wort. **Rote Rosen** gibt's in diesem Jahr bereits am 7. März in vielen Metall- und Elektro-Betrieben zu Arbeitsbeginn. Und einen Aufruf, bei einer Umfrage wie es um die »Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben im Betrieb« steht, mitzumachen. Mit **Frauen-Frühstückspausen**, organisiert vom Ortsfrauenausschuss Herborn, geht es dann weiter. In diesem Jahr wird auch die Betriebsratswahl und die Kandidatur von Frauen ein Thema sein. Am Samstag, 8. März ist es dann wieder soweit: **Frauentags-Kino** im Gloria in Dillenburg. Ab 18.15 wird in diesem Jahr »Paulette« gezeigt. Ein Film über Frauen für Frauen: Passend zur aktuellen Rentendebatte steht die rüstige Rentnerin Paulette im Mittelpunkt.

Heuchelei ...

Anstatt die Rente mit 63 zu kritisieren, sollten die Arbeitgeberverbände wesentlich mehr Energie auf die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen verwenden. Arbeitsplätze, die es ermöglichen, dass die Beschäftigten gesund in Rente gehen können. Das macht das Rentensystem zukunftsfest.

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn
Telefon: 02772 – 30 63
E-Mail: herborn@igmetall.de

Verantwortlich:
Hans-Peter Wieth
Erster Bevollmächtigter
Redaktion:
Andrea Theiß, Harald Serth,
Sven Wenzel

Fachkräftemangel?

PROBLEME SIND SELBST GEMACHT

Ausgebildete werden nicht übernommen, die Zahl der Ausbildungsplätze wird weiter reduziert. Gleichzeitig wettern die Arbeitgeber mit fadenscheinigen Argumenten gegen die Rente mit 63. Eine Bilanz.

Im Jahr 2012 wurde im Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie die unbefristete Übernahme der Auslernenden zur Regel gemacht, die Anzahl der Ausbildungsplätze gesteigert oder mindestens konstant gehalten werden. Es wird Zeit für eine Bilanz, wie die Umsetzung in den tarifgebundenen Betrieben läuft.

Im Januar 2014 haben in unserem Verwaltungsstellenbereich 48 Azubis in tarifgebundenen Betrieben der Metall- und Elektroindustrie ihre Ausbildung erfolgreich beendet. 30 von ihnen wurde ein unbefristeter Arbeits-

vertrag angeboten. Zudem gibt es einige Auslerner, die nicht übernommen wurden und dagegen gerichtlich vorgehen. Ferner haben einige Betriebe eine deutliche Reduzierung der Anzahl der Ausbildungsplätze für 2014 angekündigt. Dabei ist die Anzahl der Ausbildungsplätze in den Betrieben bereits im vergangenen Jahr deutlich gesunken. Das zeigt, wie sich unsere heimischen Betriebe auf den kommenden Fachkräftemangel vorbereiten.

Die Arbeitgeber argumentieren gegen die Rente mit 63 für Arbeitnehmer nach einem langen

und verdienstvollen Erwerbsleben, weil sonst die Fachkräfte fehlen. Aber die Jüngeren wollen sie nicht ausbilden oder nicht übernehmen! Sie stellen Leiharbeiter ein, aber für die Auslernenden ist im Betrieb kein Platz! Sie verlangen Samstagsarbeit und Überstunden, aber die Auslernenden übernehmen sie nicht! Das ist ein Skandal! Dies zeigt: Es reicht, nicht, in einem tarifgebundenen Unternehmen zu arbeiten. Im Betrieb muss der der Tarifvertrag auch umgesetzt werden. Dazu benötigt man starke Betriebsräte und engagierte Belegschaften. ■

Gesicht zeigen und sich zu Wort melden

Abschlagsfreie Rente ab 63 – ein richtiger erster Schritt

»Alter Wein in neuen Schläuchen«, so könnte man die aktuelle Anti-Renten-Kampagne von Arbeitgebern, Wirtschaftsweisen und selbsternannten Rentenexperten, bezeichnen. Überwiegend unreflektiert werden die stammesähnlichen Parolen von den Medien übernommen. Mit der Wirklichkeit von tausenden Beschäftigten, die zukünftig – so sieht es der Gesetzesentwurf vor – nach einem langen Erwerbsleben mit 45 Beitragsjahren ab 63 ohne Abschlüsse in Rente gehen können, hat dies alles wenig zu tun.

Unternehmen suchen angeblich händeringend nach älteren Experten mit Fachwissen. Doch die Kluft zwischen Anspruch und Realität ist gerade in der Arbeitswelt nicht zu übersehen. In der Metall- und Elektroindustrie ist ein verschwindend geringer Prozentsatz von Beschäftigten über 60 Jahre alt. In den heimischen Betrieben sind es noch weniger.

Das zeigt: Die altersgerechte Arbeitswelt ist bislang nur eine Fata Morgana! Die betriebliche Wirklichkeit spricht eine andere Sprache. Kollegen sind nach 40, 45 Jahren ausgepowert, weil es im Betrieb immer nur um schneller, höher, weiter geht. Da verwundert die Pressemeldung der Arbeitsagentur Limburg-Weilburg vom 28. November nicht: »Leichte Erholung am Arbeitsmarkt nimmt Ältere nicht mit.«

Unsere Antwort auf die Kampagne gegen eine abschlagsfreie Rente ab 63 kann nur heißen: Druck machen und die Arbeitswirklichkeit von älteren Beschäftigten öffentlich machen. Sollen Politiker und Pressevertreter sich die Arbeitsplätze anschauen, die man auch noch mit 65 oder 67 locker schaffen soll. Auch die heimischen Arbeitgeber müssen endlich Farbe bekennen: Sich wegducken und heimlich hoffen, dass eine Regelung kommt, die für

viele Ältere eine Ausstiegsoption bietet, damit ist jetzt Schluss!

Deshalb Gesicht zeigen und sich zu Wort melden. Sonst wird es nicht gehen. Wer mitmachen will, kann sich ab sofort melden: 02772 3063 oder per E-Mail an Andrea.Theiss@igmetall.de. ■

TERMINE

- **10. März, 13 Uhr**, Herborn Berufskrankheiten, AK A+G
- **11. März, 16 Uhr**, Herborn Ortsjugendausschuss
- **17. März, 13 Uhr**, Herborn Rente, AK SBV
- **18. März, 17 Uhr**, Herborn Frauenausschuss (OFA)
- **20. März, 14 Uhr**, Herborn Seniorenausschuss
- **25. März, 17 Uhr**, Haiger Delegiertenversammlung mit Axel Gerntke, IG Metall-Vorstand: Aktuelle Rentenpolitik

TERMINE

Anti-Rassismus-Tag

■ 12. März, 18 Uhr, Saal im DGB-Haus in Kassel (Spohrstraße 6 – 8)

Im Rahmen der Internationalen Antirassismus-Woche 2014 bietet der Ortsmigrantenausschuss einen Informationsabend zur Flüchtlings- und Asylpolitik an. Auf der Agenda stehen verschiedene Facetten der Themen – etwa Fluchtursachen, Willkommenskultur, Migrationsbürokratie und die öffentliche Wahrnehmung der Asylfrage.

NACHRICHTEN

Glückwunsch an Jubilare

Die IG Metall Nordhessen gratuliert allen Mitgliedern, die seit diesem Jahr auf 25, 40, 50, 60, 65 oder 70 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken können, sehr herzlich zu ihrem Jubiläum. Sie alle erhalten im Monat ihres Beitritts per Post eine Urkunde, die jeweilige IG Metall-Ehrennadel sowie ein Geschenk als Anerkennung für die langjährige Treue zur Gewerkschaft. Im September 2014 gibt es zudem die traditionellen Jubilarehrungen in Baunatal, Sontra-Berneburg und Vöhl-Harzhausen. Insgesamt ehren wir in diesem Jahr rund 1850 Kolleginnen und Kollegen. Unter ihnen befindet sich auch ein Mitglied, das seit 70 Jahren der IG Metall angehört.

Impressum

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61-700 05-0
Fax 05 61-700 05-25
nordhessen@igmetall.de

Internet:

► igmetall-nordhessen.de
Redaktion: Oliver Dietzel (verantwortlich), Martin Sehmisch

Aktiv für Fraueninteressen

FRAUENTAG AM 8. MÄRZ 2014

Zum Weltfrauentag organisiert die IG Metall Nordhessen im März eine Betriebsrätinnen-Tagung, Aktionen vor Werkstoren und eine Veranstaltung zur anstehenden Europa-Wahl.

»Unser Jahr hat 365 Frauentage«, heißt es auf aktuellen Plakaten und Flyern der IG Metall zum Weltfrauentag am 8. März 2014. Soll heißen: Es ist nicht mit symbolischen Aktionen getan – die IG Metall setzt sich ein für konkrete Veränderungen in Betrieb und Gesellschaft. Eine Aufgabe, die der Ortsfrauenausschuss der IG Metall Nordhessen sehr ernst nimmt. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte sind die Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, Gleichheit beim Entgelt und die Bekämpfung der besonders für Frauen bedrohlichen Altersarmut (siehe unten).

Termine im März. Dass die IG Metall Nordhessen es nicht bei Appellen belässt, sondern an der konkreten Durchsetzung arbeitet, zeigt auch die Betriebsrätinnen-Tagung am 5. März 2014 in Kassel. Zu ihr sind sowohl Betriebsrätin-



Für Gleichberechtigung im Betrieb: Ulrike Jakob (links) und Bianca Walter vom Betriebsrat des Volkswagen Werkes Kassel mit dem Logo des Frauentags 2014

nen als auch Kandidatinnen eingeladen. Am 7. März 2014 folgen dann Aktionen vor ausgewählten Werkstoren. Und am 8. März 2014 gibt es im DGB-Haus in Kassel eine Diskussionsveranstaltung über die »Durchsetzung gewerkschaft-

licher Fraueninteressen«. Referentin ist dann die Gießener Frauenforscherin Uta Meier-Gräwe. ■

Alle Termine zum Frauentag:

► igmetall-nordhessen.de
→ Termine



ARBEIT UND LEBEN

Für den IG Metall-Betriebsrat bei Volkswagen am Standort Kassel ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf seit Jahren einer der Schwerpunkte bei der Umsetzung gleichstellungspolitischer Themen. Mit Erfolg: Mitte 2011 wurde die standortnahe Kita eröffnet. Zudem werden über 50 Teilzeitmodelle von nahezu 600 Kolleginnen und Kollegen zur besseren Vereinbarkeit genutzt. Dazu wird über Job-sharing-Modelle, etwa für Meisterinnen, nachgedacht, um mehr Frauen in Fach- und Führungsfunktionen zu bringen. Arbeitszeitregelungen sind hierbei wichtige Voraussetzungen.



GLEICHHEIT BEIM ENTGELT

Hierzulande erhalten Frauen rund 22 Prozent weniger Entgelt als Männer – ein anhaltender Skandal. Auf Vorschlag des Ortsfrauenausschusses beteiligt sich die IG Metall Nordhessen daher an dem Projekt »Faires Entgelt für Frauen jetzt«. Etwa bei Bombardier in Kassel: Im ersten Schritt erfolgt eine Analyse der betrieblichen Entgeltstruktur nach Geschlecht. Der zweite Schritt ist die Suche nach möglichen Diskriminierungen bei der Bezahlung und den Ursachen. Und im dritten Schritt geht es um Maßnahmen zur Beseitigung der Entgeltungerechtigkeit. Wir bleiben dran!



GUTE ARBEIT GUT IN RENTE

Altersarmut in Deutschland ist für uns IG Metall-Frauen eine Horrorgeschichte. Betroffen sind besonders Frauen mit niedrigen Einkommen, Minijobs und Unterbrechungen wegen Kindererziehungszeiten. Deshalb engagieren wir uns im Rahmen der IG Metall-Kampagne »Gute Arbeit-Gut in Rente«. Die aktuellen Gesetzentwürfe der großen Koalition mit einem abschlagfreien Rentenzugang für langjährige Versicherte, der besseren Absicherung im Fall von Erwerbsunfähigkeit oder besseren Bedingungen zur Teilhabe am Arbeitsleben können wir deshalb nur unterstützen.

Abschied aus dem Ortsjugendausschuss

INTERVIEW

Am 21. März 2014 findet in Bad Kreuznach die Jugendversammlung der IG Metall Bad Kreuznach statt. Höhepunkt der Versammlung wird die Neuwahl des OJA-Vorsitzenden sein. Der amtierende Vorsitzende, Dirk Hoffmann, wird aus privaten Gründen nicht mehr antreten. Die Metallzeitung sprach mit Dirk.

Lieber Dirk, am 21. März wirst Du Dein Amt nach zehn Jahren als OJA-Vorsitzender abgeben. Mit welchen Gedanken schaust Du auf die letzten Jahre zurück?

Dirk Hoffmann: Es waren sehr schöne, aber auch anstrengende Jahre. Leider habe ich aus privaten Gründen nicht mehr die Zeit, mich um alles zu kümmern. Somit werde ich den Vorsitz abgeben und auf eine gute Weiterführung hoffen.

Welche Erlebnisse werden ganz besonders in Deiner Erinnerung bleiben?

Dirk Hoffmann: In meiner Anfangszeit haben wir zunächst einen Wiederaufbau des Ortsjugendausschusses in Angriff ge-

nommen. Damals waren wir gerade mal zu zweit: Edgar Brakhuis, der noch für die Jugend zuständig war, und ich. Dies war natürlich noch mehr Ansporn, wieder einen funktionierenden OJA auf die Beine zu stellen. Das ist uns dann gelungen, auch wenn es ein kleiner OJA geworden ist.

Wie bist Du damals zum OJA gekommen?

Dirk Hoffmann: Ganz ehrlich? Eher durch Zufall und Neugier. Ich war JAV-Vorsitzender bei Delphi und bekam die Einladungen zum Ortsjugendausschuss. Irgendwann bin ich dann mal hin.

Man sagt immer, dass die Jugend die Zukunft der IG Metall



Dirk Hoffmann

sei. Wo liegen die besonderen Interessen der Jugendlichen und Azubis?

Dirk Hoffmann: Ich denke, die abgeschlossene Kampagne »Operation Übernahme« und die aktuelle »Revolution Bildung« sagen dazu viel aus. Azubis wollen einen

gesicherten Arbeitsplatz, bei dem das Einkommen stimmt!

Wie wird Dein Abschied am 21. März gefeiert?

Dirk Hoffmann: Zuerst wird auf der Jugendversammlung der neue OJA-Vorsitz gewählt und danach werden wir im Rockland Café in Bad Kreuznach gemeinsam feiern.

Was machst Du nach Deinem Ausscheiden aus dem OJA?

Dirk Hoffmann: Ich hoffe, dass ich trotz der vielen privaten Aufgaben noch oft zum OJA kommen kann, um das Gremium zu unterstützen.

Lieber Dirk, Danke für das Interview. ■

TERMINE

■ **12. März, 16.30 Uhr**

Ortsjugendausschuss,
Bad Kreuznach

■ **14. März, 14 Uhr**

Ortsvorstand

■ **21. März**

Ortsjugendversammlung

■ **28. März, 17 Uhr**

Delegiertenversammlung,
KHS, Bad Kreuznach

Impressum

IG Metall Bad Kreuznach
Salinenstraße 37
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671 483 3889-0
Fax 0671 483 3889-20
E-Mail:
bad-kreuznach@igmetall.de

Internet:
igmetall-bad-kreuznach.de
Redaktion:
Ingo Petzold (verantwortlich)

Bad Kreuznach steht auf einem Spitzenplatz

Kräftiger Mitgliederzuwachs in der Verwaltungsstelle Bad Kreuznach

Die IG Metall Verwaltungsstelle Bad Kreuznach wächst immer weiter: Im Jahr 2013 konnte die Mitgliederzahl in der gesamten Region deutlich erhöht werden.

Die starken Zuwächse zeigen, dass die IG Metall mit ihren Themen und Aktionen bei den Beschäftigten in den Betrieben auf große Anerkennung stößt.

»Unser großer Erfolg bei der Mitgliederentwicklung zeigt die Akzeptanz der IG Metall bei den Kolleginnen und Kollegen. Wir haben sowohl die Konflikte in einigen Betrieben, als auch die Erschließung neuer Betriebe erfolgreich nutzen können, um Mitglieder zu gewinnen und durchsetzungsfähiger zu werden.

Danke an alle, die dies ermöglicht haben«, so Edgar Brakhuis, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bad Kreuznach.

Von allen Verwaltungsstellen steht Bad Kreuznach bundesweit auf einem Spitzenplatz. Deswegen gab es auch eine Anerkennung durch die Bezirksleitung in Frankfurt. ■

Workshop der Vertrauensleute von Pall



Die Vertrauensleute der Firma Pall

Zwei Tage gingen die Vertrauensleute der Firma Pall aus Bad Kreuznach in Klausur. Zum einen blickte man auf die Arbeit des vergangenen Jahres zurück, um sich für 2014 neue Ziele und konkrete Aktionen zu setzen. Zum anderen ging es darum, die Wählerliste zur

Betriebsratswahl aufzustellen. »Unsere Klausur hat allen gut gefallen, und wir sind mit den Ergebnissen zufrieden. Als nächstes werden wir unsere selbst gesteckten Ziele in konkrete Aktionen umsetzen«, so der Vertrauensleute-Vorsitzende Helmut Rüger. ■

TERMINE

- **18. März, 17 Uhr**
Delegiertenversammlung
im food Hotel.
- **19. März, 9.30 Uhr**
Seniorenarbeitskreis
- **19. März, 16.30 Uhr**
Ortsjugendausschuss
- **20. März, 17 Uhr**
Referenten-Arbeitskreis



Der Arbeitskreis Internationaler Frauentag Neuwied
lädt ein zum
Frauenfrühstück
am Internationalen Frauentag 2014
Samstag, den 8. März 2014
9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
VHS Neuwied, Heddesdorfer Straße 33, 56564 Neuwied

Begrüßung und Moderation:
Jutta Gollinski, VHS Neuwied

Referat:
„Altersarmut von Frauen – lebenslang arbeiten und dann im Alter am dran?“
Edith Sauerbier, DGB Region Koblenz

Schlusswort:
Petra Michel, Caritasverband Neuwied
Renate Mertgen, Diakonisches Werk Neuwied

Musikalische Gestaltung: Erhane Musikgruppe UTAMARA

Kosten: 2,00 € pro Person*
Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis spätestens 5. März 2014 bei der VHS Neuwied, Telefon 02631-3989-0.

* Wir nehmen für das Frühstück einen Korbbeitrag von 2,40 € in Namen und für Rechnung der VHS Neuwied.

V.i.S.d.P.: DGB Region Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz

Logo: DGB-FRAUEN.DE

Powerfrau aus der Eifel

GRATULATION: ANDREA NAHLES

Wir sind stolz, dass eine Frau aus der Region, noch dazu Mitglied der IG Metall Neuwied, zur Ministerin für Arbeit und Soziales berufen wurde. Wir gratulieren herzlich und haben Andrea Nahles einige Fragen gestellt.

Wie kommt es, dass Du Mitglied der IG Metall bist?

In eine Gewerkschaft zu gehen, das war für mich selbstverständlich. Ich war erstmal in der IG Medien. Aber dann erhielt ich ein Jobangebot durch Klaus Zwickel und habe es nicht bereut, IG Metallerin geworden zu sein.

Was sind Deine wichtigsten Ziele?

Tarifverträge zu stärken, das ist der Hebel, wenn es darum geht, dass anständige Arbeit auch ordentlich bezahlt wird. Das schafft für viele spürbar mehr Gerechtigkeit. Daneben will ich dafür sorgen, dass die Lohndrückerei aufhört: mit dem gesetzlichen

Mindestlohn und mit der Regulierung von Leiharbeit und Werkverträgen. Und bei der Rente sind wir gerade dabei, denen, die besonders lange gearbeitet und eingezahlt haben, einen früheren Übergang in die Rente ohne Abschläge ab 63 zu ermöglichen.

Wie schaffst Du es, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen?

Das ist jeden Tag ein schwieriger Kampf. Mein Mann hat Elternzeit genommen. Ohne ihn wäre es sehr schwer. Aber nicht nur Spitzenjobs sind in Deutschland noch lange nicht vernünftig mit Familie vereinbar. Es gibt eine Menge zu tun und da will ich auch ran. Zum



Andrea Nahles

Beispiel möchte ich einen Rechtsanspruch schaffen, um von Teilzeit wieder in Vollzeit wechseln zu können. ■

Betriebsratswahlen starten im März

Für ein gutes Ergebnis der IG Metall: Wählen gehen ist Pflicht!



Cartoon von Harm Bengen

26 Vertrauensleute sind im Februar der Einladung der IG Metall Neuwied gefolgt und haben an einem Wochenendseminar teilgenommen. Das zentrale Thema waren die bevorstehenden Betriebsratswahlen. Neben einem kurzen rechtlichen Einblick zu den Wahlen stand die Frage einer möglichst hohen Wahlbeteiligung

im Mittelpunkt. Dazu planen die Teilnehmer unter anderem einen Videofilm zu drehen. Der Projektauftritt hierzu war sehr viel versprechend und Ihr könnt das Ergebnis voraussichtlich ab Mitte März auf unserer Homepage betrachten. Fragen zur Betriebsratswahl beantwortet Kollege Mirko Kuklenski 02631 83 68-13. ■

Impressum

IG Metall Neuwied
Andernacher Straße 70
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31 - 83 68 - 0
Fax 0 26 31 - 83 68 - 22
E-Mail:
neuwied@igmetall.de

Internet:
igmetall-neuwied.de
Redaktion:
Markus Eulenbach
(verantwortlich),
Leonore Saamer

Senioren verreisen

In diesem Jahr geht die Reise in den Schwarzwald.

Auch in diesem Jahr bietet die IG Metall Neuwied eine Urlaubsreise an. Der Seniorenarbeitskreis hat als Reiseziel Schallstadt im Schwarzwald gewählt. Die Reise findet vom 5. bis 11. Juni statt. Wer keine Einladung erhalten hat,

meldet sich unter 02631 868-0. Der Herbstausflug der Senioren findet in diesen Jahr am 24. September, die Versammlung am 29. Oktober und die Weihnachtsfeier am 12. Dezember statt. ■

igmetall-neuwied.de

IN KÜRZE

Rosenmontag

Am Rosenmontag ist das Büro der Verwaltungsstelle Neuwied nicht besetzt. Ab Dienstag sind wir zu den üblichen Bürozeiten zu erreichen. Wir wünschen närrische Tage!

TERMINE

■ **8. März, 10 Uhr**
Frauentagsfrühstück,
IG Metall Sitzungszimmer

■ **18. März, 15 Uhr**
Arbeitskreis »Ü55«,
IG Metall Sitzungszimmer.

IN KÜRZE

8. März – Internationaler Frauentag

Am 8. März veranstaltet der DGB ein Frauentagsfrühstück im Rahmen des Internationalen Frauentages. Alle Kolleginnen sind herzlich eingeladen an diesem Tag mit Brigitte Bach-Graß vom ver.di Frauenrat über die bevorstehende Europawahl in Sachen Frauenpolitik zu diskutieren. Der Film »Die Schwestern Kokollari« rundet das Programm ab und die Regisseurin Angela Freiberg wird im Anschluss für einen Austausch und Diskussion mit uns zur Verfügung stehen.

Beginn der Veranstaltung ist um 10 Uhr im Gewerkschaftshaus Offenbach (IG Metall – 4. Stock). Um Anmeldung wird bis zum 4. März an offenbach@igmetall.de gebeten. Für Speisen und Getränke wird selbstverständlich gesorgt sein. ■

Impressum

IG Metall Offenbach
Berliner Str. 220-224
63067 Offenbach
Telefon 069 82 97 90-0
Fax 069 82 97 90-50
E-Mail: offenbach@igmetall.de

Internet:
► igmetall-offenbach.de
Redaktion:
Marita Weber (verantwortlich);
Manuel Schmidt

Demo vor dem Werkstor

DECOMA IN OBERTSHAUSEN

800 Beschäftigte des Automobilzulieferers Decoma in Obertshausen haben am 13. Februar vor dem Verwaltungsgebäude lautstark protestiert. Zuvor fand eine nichtöffentliche Betriebsversammlung statt.

230 Arbeitsplätze will Decoma abbauen und 6 Millionen Euro Lohnverzicht pro Jahr von den Beschäftigten.

»Mit uns wird es diesen Griff in die Tasche der Kollegen nicht geben,« sagte der Betriebsratsvorsitzende Joachim Schecher auf der Betriebsversammlung. Er bezeichnete die Dementis der Geschäftsführung zu den Forderungen als Lüge. »Wer an uns sparen will, muss mit uns rechnen,« sagte er weiter.

Eine Vereinbarung über die Öffnung des Werktores für die Kundgebung auf der Straße wurde notwendig,

da die Geschäftsführung angewiesen hatte, das Werkstor geschlossen zu halten, um die Kundgebung auf der Straße zu behindern, berichtete Marita Weber,

Erste Bevollmächtigte der IG Metall Offenbach. »Der entschlossene Druck der Belegschaft hat sie zum Einlenken bewegt. Das sind fast Verhältnisse wie in einem Gefängnis,« sagte sie unter lautem Beifall auf der Betriebsversammlung.

Uwe Zabel, IG Metall Bezirksleitung, verkündete auf der Kundgebung, dass bereits durchgesetzt werden konnte, die Ausbildungswerkstatt zu erhalten. »Magna-Decoma will mit der IG Metall über Standort- und Zukunftssicherungstarifvertrag verhandeln. Das ist ein erster Erfolg der organisierten Belegschaft! ■



Fotos: IG Metall und Thorsten Fuchs

Betriebsräte sind unverzichtbar

BETRIEBSRATS- WAHLEN 2014

Alle vier Jahre werden Betriebsräte vom 1. März bis 31. Mai gewählt. Der politisch für die Arbeitnehmer wichtige Wahlakt hängt an zum Teil bürokratisch anmutenden Regeln, die aber strikt eingehalten werden müssen. Auch diesmal gibt es dabei viel Neues. So zählen Leiharbeiter bei der Größe des Betriebsrates mit. Manche Gremien werden dadurch größer.

Die IG Metall Wiesbaden-Limburg wirbt unter dem Motto »Deine Wahl – Deine Stimme« für die Betriebsratswahlen 2014. »Betriebsräte sorgen für bessere Arbeitsbedingungen und sichere Arbeitsplätze. Betriebe mit Betriebsrat zahlen durchschnittlich zehn Prozent höhere Entgelte«, sagte Doris Wege, Zweite Bevollmächtigte. Ohne Anhörung des Betriebsrates seien Kündigungen unwirksam und Arbeitszeiten könnten nicht einseitig festgelegt

werden. Arbeitnehmer haben sich die gewerkschaftliche Organisation und mit dieser die gesetzlich geregelten betrieblichen Interessenvertretungen erkämpft, um nicht machtlos den Arbeitgeberinteressen gegenüber zu stehen. Für die IG Metall sei das Ziel: **Kein Betrieb ohne Betriebsrat**. Entsprechend habe die Unterstützung der Wahlvorstände hohe Priorität. Wahlvorstandsschulungen sind gut besucht (Foto). Die Angebote mussten öfter aufgestockt werden.

»Betriebsratswahlen sind gelebte Demokratie im Betrieb«, sagte Kollegin Wege weiter. Die Beschäftigten sollen die Arbeitsbedingungen konkret mitgestalten und verbessern können. »Wenn es nicht die Beschäftigten mit ihrer Gewerkschaft tun, tut es keiner«. Die IG Metall Wies-



Michael Erhardt, Erster Bevollmächtigter leitete dieses Seminar

baden-Limburg betreut derzeit mehr als 60 Betriebsräte. ■

Tarifkommission Heizungsindustrie lehnt Angebot der Arbeitgeber ab

Tarifverhandlungen am 30. Januar 2014 – Kommentare unserer Tarifkommissionsmitglieder

Steffen Hust



**BR-Vors.
Bilfinger
Water
Techno-
logies,
Aarbergen**

Mitglieder des Arbeitgeberverbandes ITGA werben mit »markt- und leistungsgerechter Bezahlung« oder einer Unternehmenskultur, die geprägt ist von Vertrau-

en, Integrität, Aufrichtigkeit und fairem Umgang untereinander ... Das passt nicht zu einem mickrigen Angebot von drei Prozent Entgelterhöhung bei einer Laufzeit von 24 Monaten. Das ist »pi mal Daumen« gerade mal der Ausgleich der Inflationsrate.

Wenn da nicht noch eine Schippe draufgelegt wird, muss nicht nur der Druck in den Betrieben erhöht, sondern auch die Öffentlichkeitsarbeit spürbar intensiviert werden.

Doris Wege



**Zweite Be-
vollmäch-
tigte der
IG Metall
Wiesbaden-
Limburg**

Wer für ein Angebot, das gerade mal die Inflationsrate ausgleicht, auch noch verlangt, darauf zu verzichten, dass die Arbeitszeit vor Weihnachten und Neujahr in der

Regel um 12 Uhr endet, zeigt keinen ernstesten Willen zu einer Einigung. Mitgliedsfirmen des ITGA werben unter anderem mit »Gesellschaftliche und soziale Verantwortung zu übernehmen, hat bei uns seit jeher einen festen Platz in der Unternehmensphilosophie ... Die Wertschätzung jedes Einzelnen und gegenseitiges Vertrauen werden in allen Unternehmensbereichen aktiv gelebt und tagtäglich weitergegeben.« Ein Schelm, der Böses dabei denkt ... ■

Impressum

IG Metall Wiesbaden-Limburg
Bahnhofstraße 61
65185 Wiesbaden
Telefon 0611 999 64-0
Fax 0611 999 64-99
E-Mail:
wiesbaden-limburg@igmetall.de

Internet:
igmetall-frankfurt-wiesbaden-limburg.de
Redaktion:
Doris Wege (verantwortlich),
Elke Bethwell

Betriebsratswahl beim Autohaus Löhr in Wiesbaden

Arbeitsgericht musste Wahlvorstand bestellen.

Die Wahl konnte letzten Endes durch allerlei Aktivitäten nicht verhindert werden, wie in anderen Autohäusern des gleichen Arbeitgebers. Die erste Wahlversammlung im Oktober 2013 (!) wählte keinen Wahlvorstand, was zur Bestellung eines Wahlvorstands durch das Wiesbadener

Arbeitsgericht im Dezember 2013 führte. Auf einmal gab es mehr Kandidaten als zuvor, sowohl für den Wahlvorstand, als auch für den Betriebsrat. Am 13. Februar 2014 wurde endlich der Betriebsrat gewählt! Dies war nur durch die hohe Standhaftigkeit der Kollegen möglich, die den »Stein ins

Rollen« gebracht haben. Die Zusammensetzung spiegelt die der Belegschaft wider. Jetzt wird es auf gute Betriebsratsarbeit ankommen, welche auf die Interessen der Belegschaft gerichtet sein sollte. So sind die Entgelte hinter den tariflichen Entwicklungen zurück geblieben. ■

GLÜCKWÜNSCHE

■ 99 Jahre

Helmut Vollmer, Bruckmühl

■ 93 Jahre

Heinrich Hüther, Contwig

■ 91 Jahre

Hans Brunner, Schönenberg-Kübelberg

■ 90 Jahre

Walter Trapp, Schönenberg-Kübelberg; Hermann Matern, Karlsruhe

■ 85 Jahre

Günther Emser, Homburg; Josef Schiestel, Homburg

■ 80 Jahre

Franz Bonaventura, Homburg; Manfred Hemmer, Zweibrücken; Walter Kuhn, Zweibrücken; Waldemar Lingerat, Frohnhofen; Rolf Linn, Steinbach; Horst Mailänder, Zweibrücken; Gerd Omlor, Bexbach; Werner Räck, Rosenkopf; Dieter Schuck, Zweibrücken

■ 75 Jahre

Walter Forsch, Bexbach; Armin Hussong, Blieskastel; Günther Langenbahn, Zweibrücken; Reiner Schulz, Neunkirchen; Dieter Thom, Schönenberg-Kübelberg

■ 70 Jahre

Alois Babilon, Homburg; Kurt Dubois, Käshofen; Helmut Faber, Blieskastel; Gregor Gillenberger, Rehweiler; Günter Kohl, Altenkirchen; Klaus Korst, Weilerbach; Horst Krauss, Zweibrücken; Bernhard Lill, Steinwenden; Peter Opp, Zweibrücken; Roland Pfaff, Dittweiler; Gerhard Rieth, Spiesen-Elversberg; Ismet Seferli, Homburg; Karl Heinz Zepp, Neunkirchen

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon: 06841 93 37-0
Fax: 06841 93 37-50
E-Mail: homburg-saarpfalz@igmetall.de

Internet:

► igmetall-homburg-saarpfalz.de

Redaktion: Werner Cappel (verantwortlich), Ralf Reinstädter, Ralf Cavellius, Peter Vollmar

»Standort darf nicht ausbluten«

BOSCH HOMBURG: IG METALL FORDERT VON GESCHÄFTSFÜHRUNG ZUSAGEN FÜR INVESTITIONEN

Obwohl es ein Standort-Konzept für das Bosch-Werk in Homburg gibt, geht der schleichende Arbeitsplatz-Abbau weiter. IG Metall und Betriebsrat wollen das nicht länger hinnehmen.

Seit einigen Wochen schlägt Werner Cappel deutlich Alarm: »Wenn das so weitergeht, droht der Bosch-Standort in Homburg auszubluten«, befürchtet der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Homburg-Saarpfalz.

Grund für seine Sorge sind aktuelle Pläne der Geschäftsführung: »Allein in den letzten sieben Jahren ist die Zahl der Arbeitsplätze in den Homburger Standorten um über 1400 gesunken. Wenn das so weitergeht, kommen wir mittelfristig unter die Grenze von 4000 Beschäftigten.«

Für die IG Metall und den Bosch-Betriebsrat ist damit eine Schmerzgrenze erreicht. »Nach der Wirtschafts- und Finanzkrise haben wir im Jahr 2011 mit der Geschäftsführung ein Standort-Konzept vereinbart«, erinnert Werner Cappel, »nun macht uns die demografische Entwicklung in der Belegschaft die größten Sorgen.« Und das, obwohl der Homburger Bosch-Standort nach den Worten Cappels »mit seinem



Beschäftigte bei Bosch in Homburg: »Das Werk hat ein hohes technisches Know-how und wirft gute Gewinne ab. Wir werden verhindern, dass es langfristig ausblutet.«

Know-how und dem hoch qualifizierten Personal als ein Vorzeige-Unternehmen im Konzern gilt, der jedes Jahr auch gute Gewinne abliefern. Das passt nicht zusammen.«

Werner Cappel erinnert das Bosch-Management daran, dass die Werkleitung im Gegenzug zu

den damaligen Ruhestands-Vereinbarungen auch Zusagen für Investitionen in neue Produkte gemacht habe: »Wir fordern jetzt, dass diese Zusagen auch eingehalten werden. Wir werden mit aller Kraft verhindern, dass Homburg ein schrumpfender Standort im Bosch-Konzern wird.« ■

»Wir kämpfen um jeden einzelnen Arbeitsplatz«

Alstom Bexbach: Management will ein Drittel der 250 Jobs streichen – Widerstand angekündigt

Der französische Alstom-Konzern hat ein »umfassendes Restrukturierungsprogramm« für sein Werk in Bexbach angekündigt. Dadurch sind rund ein Drittel der 250 Arbeitsplätze am Standort gefährdet. Doch der Betriebsrat und die IG Metall kündigen energischen Widerstand an.

»Geht es nach den Plänen des Managements, sollen ganze Produktbereiche von Bexbach an den Schweizer Standort in Birr verlagert werden«, berichtet der Be-

triebsratsvorsitzende Kai Müller. »Auf den leer stehenden Flächen, die in der Produktionshalle entstehen, könnten wir ganze Tennisplätze errichten.«

Damit würden nicht nur etwa 70 bis 80 Arbeitsplätze am saarländischen Standort verschwinden, befürchtet der Zweite Bevollmächtigte der Homburger IG Metall, Ralf Reinstädter: »Der Standort Bexbach benötigt drin-

gend ein zweites Standbein, um auf konjunkturelle Schwankungen im Kraftwerksbau reagieren zu können.«

Ein solches Konzept fordern Betriebsrat und IG Metall jetzt von den Alstom-Managern: »Wir brauchen jetzt eine neue Strategie für die deutschen Werke im Konzern. Wir sind jedenfalls bereit, um jeden einzelnen Arbeitsplatz zu kämpfen!« ■



Internationaler Frauentag? Seit wann?

WARUM GERADE DER 8. MÄRZ?

Am 8. März 1857 traten Textilarbeiterinnen in New York in einen Streik. Im selben Jahr demonstrierten weitere Textil- und Tabakarbeiterinnen. Am 8. März 1908 traten Arbeiterinnen der Textilfabrik Cotton in New York in den Streik.

Um eine Solidarisierung der Gewerkschaften und anderer Belegschaften zu verhindern, wurden die Frauen vom Fabrikbesitzer und den Aufsehern in der Fabrik eingeschlossen. Aus ungeklärten Gründen brach in der Fabrik ein Brand aus und zerstörte sie gänzlich. Nur wenigen der eingesperrten Arbeiterinnen gelang die Flucht, 129 starben in den Flammen.

Am 8. März 1917 begann der große Textilarbeiterinnen-Streik in St. Petersburg, der auf andere Bereiche übergriff und eine große Arbeiterinnendemonstration auslöste, wodurch der Begriff der »Februarrevolution« geprägt wurde.

Die Internationale Frauenkonferenz in Kopenhagen hat im Jahr 1910 beschlossen, neben dem 1. Mai jährlich einen eigenen Kampf- und Forderungstag für Frauen einzuführen.

1911 wird der Internationale Frauentag zum ersten Mal am 19.

März in verschiedenen Ländern durchgeführt. Der erste Frauentag war ein voller Erfolg – allein in Berlin nehmen an 42 Versammlungen 45 000 Teilnehmerinnen teil.

In Erinnerung an die Ereignisse von 1917 wurde 1921 der 8.

März auf Beschluss der 2. Kommunistischen Frauenkonferenz als Internationaler Frauentag festgelegt.

Seither wird der Internationale Frauentag in vielen Ländern und auch durch die UNO am 8. März als Feiertag begangen. ■



Internationaler Frauentag 2014

Chanson-Abend mit der IG Metall Neunkirchen

Anlässlich des Internationalen Frauentags 2014 präsentiert der Ortsfrauenausschuss der IG Metall Neunkirchen Margret Gampfer. Die Schauspielerinnen und Diseuse ist gebürtige Saarländerin, aufgewachsen in Thalexweiler. Sie absolvierte die Schauspielausbildung an der Musikhochschule Saarbrücken mit dem Abschlussexamen Staatliche Prüfung vor der Bühnengenossenschaft in Frankfurt am Main. In ihrem Pro-

gramm »Rotes Licht und weiße Weste« singt sie am 6. März in der Stumm'schen Reithalle »keusche und unkeusche« Lieder. Humorvoll und mit einem Augenzwinkern behandelt sie die Themen Liebeslust und Liebesfrust mit Werken aus der Feder von Kurt Tucholsky, Friedrich Hollaender, Hugo Wiener, Walter Brandin und anderen. Manche dieser Stücke waren in der Bundesrepublik Deutschland noch in den sechziger Jahren verboten, heute verbreiten sie in ihrer schelmischen Art beim Publikum Schmunzeln und Heiterkeit. Durch ihre Schauspielausbildung zeigt Margret Gampfer dabei eine herausragende Mimik und Bühnenpräsenz. Mal verführerisch als Vamp, mal schüchtern als Naive, glänzt sie im »Berlinerischen«, im »Schwizzerdütschen« oder im »Deutsch-russischen« mit halsbrecherischen Liedtexten. Begleitet wird sie da-



Bernd Möhl & Margret Gampfer

bei am Klavier von Bernd Möhl, vor seinem Ruhestand (oder nach eigener Aussage »selektiven Ruhigstellung«) Dozent und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes im Fachbereich Biologie. Als Mitglied der St. Swingbert Dixieland im Jazz beheimatet, wandelt er mit Margret Gampfer auf den Spuren

von Claire Waldoff, Sissi Kraner, Helen Vita und Brigitte Mira.

Der Eintritt für alle IG-Metall Mitglieder ist frei. Da nur ein begrenztes Platzangebot zur Verfügung steht, wird um Voranmeldung bis zum 4. März telefonisch unter 06821 270 37 oder unter E-Mail neunkirchen@igmetall.de gebeten. ■

Impressum

IG Metall Neunkirchen
Bürgermeister-Ludwig-Str. 8,
66538 Neunkirchen
Telefon 06821 – 27037
Fax 06821 – 12676
E-Mail:
neunkirchen@igmetall.de

Internet:
► igmetall-neunkirchen.de
Redaktion:
Jörg Caspar (verantwortlich)

TERMINE

AGA-Sitzung

■ 3. März, 9.30 Uhr
Arbeitskreis Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit,
Ort: IG Metall Eisenach

OFA-Sitzung

■ 4. März, 17 Uhr
Ortsfrauenausschuss,
Ort: IG Metall Eisenach

Sprechstunde Gotha

■ 13. und 27. März, 15 Uhr
Ort: Gewerkschaftsladen
Gotha

DGB-WAHLEN

Führung wurde gewählt

Am 25. Januar 2014 fand in Bad Hersfeld die ordentliche Bezirkskonferenz des DGB-Bezirk Hessen-Thüringen statt.

Auf der Tagesordnung standen Wahlen. Als Bezirksvorsitzender wurde Stefan Körzell, Mitglied der IG Metall, im Amt bestätigt. Neu wählten die Delegierten Sandro Witt, Mitglied der IG Metall, zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden. Als Vorsitzende der DGB-Region Thüringen wurde Renate Licht, Mitglied der IG Metall, im Amt bestätigt.

Zahlreiche inhaltliche Beschlüsse wurden gefasst. Beispielsweise sprachen sich die Delegierten für gesetzlichen Mindestlohn, bessere Regelungen bei Leiharbeit oder Verbesserungen im Rentenrecht aus. ■

Impressum

IG Metall Eisenach
Rennbahn 5
99817 Eisenach
Telefon 03691 2549-0
Fax 03691 2549-28
E-Mail:
eisenach@igmetall.de

Internet:
igmetall-eisenach.de
Redaktion: Uwe Laubach
(verantwortlich),
Thomas Steinhäuser

Frauentag 2014

AKTIV IN GOTHA UND EISENACH

Der Ortsfrauenausschuss (OFA) der IG Metall Eisenach lädt zum Internationalen Frauentag am 8. März ein. Wir sprechen mit der OFA-Vorsitzenden Astrid Fettien.



Stolpersteinverlegung in Eisenach

Wer ist der OFA ?

Astrid: Frauen, die Mitglied der IG Metall sind, und sich gewerkschaftlich betätigen. Im Betrieb beschäftigte Frauen, Arbeitslose oder Rentnerinnen. Wer Lust hat, kann gern bei uns mitmachen.

Was plant Ihr am 8. März?

Astrid: Wir haben uns Aktivitäten sowohl in Eisenach und Gotha vorgenommen. In Eisenach suchen wir gemeinsam mit dem Arbeitskreis Frauen der Stadt Eisenach Stolpersteine von Frauen auf und erinnern uns der furchtbaren Geschichte unseres Landes, die auch in Eisenach unbescholtenen

Bürgern und Bürgerinnen das Leben kostete. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Marktapotheke.

Und was ist in Gotha geplant?

Astrid: Im Gewerkschaftsladen Gotha, Hauptmarkt 47/Ecke Pfortenstraße sprechen wir ab 15 Uhr bei Kaffee und Kuchen über die Bedeutung des Internationalen Frauentages.

Wer ist eingeladen in Eisenach und Gotha?

Astrid: Alle interessierten Frauen, aber auch Männer, sind herzlich eingeladen, mit uns gemeinsam bedächtige und auch schöne



Astrid Fettien, Betriebsrätin bei Rege

Stunden zu verbringen. Bitte zur Teilnahme vorher bei der IG Metall Eisenach Bescheid geben.

Welche Ziele verbindet Ihr mit diesen Aktivitäten?

Astrid: Frauen sind oft immer noch benachteiligt. Der Gleichklang von Niedriglohn und Frau, von Teilzeit und Frau, von Nichtaufstieg und Frau muss aufgebrochen werden. Frauen wollen und können qualifizierte Arbeit verrichten, wollen trotz Familie Karriere im Beruf und müssen das gleiche Entgelt wie Männer erhalten. Das müssen Männer und Frauen gemeinsam erkämpfen. ■

Erstmals IG Metall-Tarif für Tischler in Thüringen

Die tarifpolitische Blockadehaltung der Tischlerbetriebe in Thüringen bröckelt.



Ab 1. Januar 2014 gelten für Tischler in Innungsbetrieben in den Landkreisen Hildburghausen, Gotha, Obereichsfeld, Alt-

kreis Meiningen, im nördlichen Teil des Wartburgkreises sowie Eisenach Tarifverträge der IG Metall.

Das Tarifpaket beinhaltet: Gesellenlohn von 1958 Euro im Monat (11,25 Euro je Stunde), Mindestlohn für Helfer 8,50 Euro pro Stunde, zwischen 490 Euro pro Monat im ersten Ausbildungsjahr und 744 Euro pro Monat im dritten Ausbildungsjahr,

Laufzeit der Einkommensregelung bis September 2014, Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit von derzeit 40 auf 38,5 Stunden bis zum Jahr 2019 bei vollem Lohnausgleich, Steigerung des Urlaubsanspruchs von 25 auf 30 Arbeitstage, Einführung zusätzliches Urlaubsgeld bis 47 Prozent sowie ein anteiliges 13. Monatseinkommen bis 70 Prozent eines Monatseinkommens. ■

TERMINE

Erfurt

Treffen der Erwerbslosen und Senioren

- 4. März, 9 Uhr, Weimar
- 4. März, 14 Uhr, Erfurt
- 11. März, 10 Uhr, zentraler AK, Erfurt
- 13. März, 13 Uhr, Sömmerda
- 19. März, 14 Uhr, Apolda
- 19. März, 14 Uhr, Arnstadt

Ortsvorstand

- 17. März, 15.30 Uhr

Erfurt

Delegiertenversammlung

- 17. März, 17 Uhr, Erfurt

Ortsvertrauensleuteausschuss mit Nordhausen

- 13. März, 17 Uhr,

Sondershausen

Betriebsräteschulung

- 27. März, 8.30 Uhr, Erfurt

Nordhausen

Ortsvorstand

- 3. März, 16 Uhr,

Nordhausen

Delegiertenversammlung

- 3. März, 17 Uhr,

Nordhausen

Ortsvertrauensleuteausschuss mit Erfurt

- siehe Erfurt

Frauentagskonferenz

- 8. März, 9 Uhr, Werther



Impressum

IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt
Tel.: 0361 565 85 0

IG Metall Nordhausen, Bahnhofstraße 15/16, 999734 Nordhausen
Tel.: 03631 46 89 0

Redaktionsschluss: 13. Februar

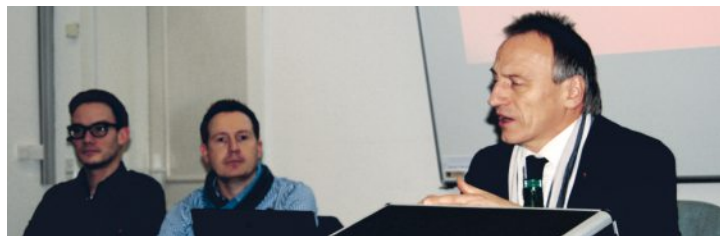
igmetall-erfurt-nordhausen.de

Redaktion: Bernd Spitzbarth (verantwortlich), Alexander Scharff, Britta Cordes, Kirsten Joachim Breuer

Klausur der Ortsvorstände

IN KOOPERATION STÄRKER WERDEN

Arbeitsprogramm 2014 für beide
Verwaltungsstellen erarbeitet



Leitungsteam der Verwaltungsstellen Alexander Scharff, Kirsten J. Breuer, Bernd Spitzbarth (v.l.n.r.)

Anfang Februar haben sich die Ortsvorstände der Verwaltungsstellen Erfurt und Nordhausen zu einer gemeinsamen Klausur in Tabarz getroffen. Zentraler Inhalt der Klausur war es, ein gemeinsames Arbeitsprogramm für das Jahr 2014 und darüber hinaus aufzustellen. In den vier Schwerpunkt-Arbeitsfeldern Vertrauensleutearbeit, Bildungsarbeit, Begleitung des demographischen Wandels durch betriebliche Leistungs- und gewerkschaftliche Jugendarbeit wurden die zentralen Arbeitsvorhaben für das Jahr verabredet. Übergeordnetes Ziel ist es in diesem Jahr die Tarif-

bewegung in der Metall- und Elektroindustrie 2015 qualitativ vorzubereiten. Deshalb wollen wir die Arbeit der Vertrauensleute breiter aufstellen, unsere Bildungsarbeit intensivieren und mehr Jugendliche in die politische Planung und die Kampagnen der IG Metall-Jugend einbinden.

Zentrales Aktionsfeld bildet dabei die betriebliche Leistungs- und Politik. Hier wollen wir Trends der letzten Jahre wie beispielsweise eine stetig anwachsende Arbeitsverdichtung analysieren und Möglichkeiten zur Gestaltung fairer und guter Arbeitsbedingungen umsetzen. ■



Gemeinsame Klausur der Ortsvorstände der Verwaltungsstellen Nordhausen (l.) und Erfurt (r.)

Kapitalinvestor macht Stellen platt

Bleicherode: Traditionsunternehmen Bundy in Turbulenzen

Der Kühlgerätehersteller Bundy in Bleicherode plant einen erheblichen Teil seiner Produktion ins Ausland zu verlagern. Bundy ist der zweitgrößte Arbeitgeber im westlichen Landkreis Nordhausen. Die Entscheidung zur Verlagerung hat der Eigner, der Private-Equity-Fonds »Sun Capital« aus Florida, USA mit dem Ziel der Gewinnmaximierung getroffen. Hinter dem Fonds stehen private Geldgeber, denen das Wohl der Beschäftigten oder des Unternehmens absolut zweitrangig sind. Sie wollen ihr Geld vermehren. In der Folge werden vor allem ältere und langjährig Beschäftigte die Leid-

tragenden sein. Sie haben die geringsten Chancen ein neues Beschäftigungsverhältnis zu finden und ihren Lebensstandard zu sichern.

IG Metall und Betriebsrat haben ein Forderungspaket geschlüsselt. Wir wollen Abfindungssummen, die der Leistung und den Erwerbsbiografien Rechnung tragen. Darüber hinaus erwarten wir, dass die verbleibenden Beschäftigten eine spürbare Verbesserung ihrer Arbeits- und Entgeltbedingungen erhalten. Das ist realistisch, denn wir wissen, dass »Sun Capital« alles andere als »ein nackter Mann« ist. ■

KÖNIG+NEURATH

3,4 Millionen Euro für 120 Beschäftigte

Die Verhandlungen zum Interessenausgleich und Sozialplan für die Werkschließung von König+Neurath in Weißensee sind abgeschlossen. Im Ergebnis konnten wir die stolze Summe von 3,4 Millionen Euro für die betroffenen 120 Beschäftigten verhandeln. Den größten Anteil an dieser Summe bildet die Finanzierung der Transfergesellschaft über 12 Monate. Ein Erfolg ist, dass die dortigen Maßnahmen erst nach Ablauf der tarifvertraglichen Kündigungsfristen starten. Damit liegt die Priorität auf Beschäftigung und Qualifizierung statt auf Arbeitslosigkeit. Parallel konnten wir das Interesse des benachbarten Automobilzulieferers »Mubea« wecken, die Kolleginnen und Kollegen zu übernehmen. Damit haben wir die Betroffenen nicht ihrem Schicksal überlassen, sondern sind guter Hoffnung, eine Perspektive zu eröffnen. ■

HYDREMA

84 000 Euro an Beschäftigte ausgezahlt

Nach sehr zähen Verhandlungen haben wir beim Baumaschinenhersteller Hydrema in Weimar durchsetzen können, dass mit siebenjähriger Verzögerung endlich der ERA-Fonds an die Beschäftigten ausgezahlt wird. Das Geld wurde mit der ERA-Einführung zurückgestellt und gehörte somit als vorenthaltener Lohn den Beschäftigten. Dies mussten am Ende der Arbeitgeber und der Verband einsehen. Im Schnitt erhielten die Kolleginnen und Kollegen 1700 Euro zusätzlich mit der letzten Entgeltabrechnung. Damit haben wir nach langer Auseinandersetzung eine wichtige Baustelle im Unternehmen beräumt. ■

IG Metall Gera und Jena-Saalfeld

WIR STELLEN UNS VOR

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
hier findet ihr demnächst in regelmäßigen Abständen die Lokalseite der Verwaltungsstellen Gera und Jena-Saalfeld. Wir wollen Euch über Themen in unserer Region informieren. Damit ihr uns besser kennen lernt, hier unser Team:



Christian Patho
Gewerkschaftssekretär
IG Metall Gera und Jena-Saalfeld



Michael Ebenau
Erster Bevollmächtigter
IG Metall Gera und Jena-Saalfeld



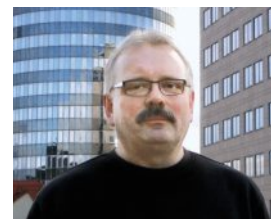
Matthias Beer
Zweiter Bevollmächtigter
IG Metall Gera und Jena-Saalfeld



Christoph Ellinghaus
Gewerkschaftssekretär
IG Metall Jena-Saalfeld



Frank Lengert
Gewerkschaftssekretär
IG Metall Gera und Jena-Saalfeld



Steffen Schmidt
Gewerkschaftssekretär
IG Metall Jena-Saalfeld



Gundula Mehner
Verwaltungsangestellte
IG Metall Jena-Saalfeld



Angela Boese
Verwaltungsangestellte
IG Metall Gera



Ramona Klein
Verwaltungsangestellte
IG Metall Jena-Saalfeld



Simone Herzog
Verwaltungsangestellte
IG Metall Gera



Karin Boje
Thüringer
Rückholprojekt

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag-Donnerstag
9 bis 12 Uhr

Rechtsberatungen:

- Gera:
Dienstag 13.30 bis 17 Uhr
- Jena:
Mittwoch 13 bis 17 Uhr
- Saalfeld:
Donnerstag 13 bis 17 Uhr

Impressum

IG Metall Jena-Saalfeld
Johannisplatz 14, 07743 Jena
Tel. 03641 468 60
E-Mail:
Jena-saalfeld@igmetall.de

IG Metall Gera
Karl-Schurz-Str.13, 07545 Gera
Tel. 0365 821 43-0
E-Mail: gera@igmetall.de

Internet:
► jena-saalfeld-gera.de
Redaktion:
Michael Ebenau

Internationaler Frauentag – 8. März

»Gleich gestellt? Ungleich verteilt!«

103 Jahre nach dem ersten Internationalen Frauentag hat sich viel verändert. Immer mehr Frauen sind gut ausgebildet und berufstätig – viel zu oft aber zu niedrigsten Löhnen.

Die IG Metall lädt zusammen mit dem DGB alle interessierten Frauen zu den Frauentagveranstaltungen in Ostthüringen ein. Es gibt Kultur, Unterhaltung, Diskussionen zu aktuellen frauenpoliti-

schen Fragen und für das leibliche Wohl wird auch gesorgt.

- **Saalfeld:** 8. März, 14.30, Speisesaal der Thüringen Kliniken (Vorbuchung: 0365 436 43 22)



- **Altenburg:** 8. März, 14 Uhr, Pool-Büro, Dr. Wilh.-Külz-Str. 10
- **Jena:** 7. März, 17.30 Uhr, Haus auf der Mauer, Johannisplatz 26 (Anmeldung: 03641 468 60)
- **Pößneck:** 12. März, 17.30 Uhr, Cafe Dittmann
- **Greiz:** 8. März, 15 Uhr, Bonhoeffer-Haus, Burgstr. 2
- **Gera:** 8. März, 15 Uhr, Gasthaus Heinrichsbrücke, Heinrichstr. 49

Arbeitskreise und Termine

Wir bieten verschiedene Arbeitskreise an. Wenn Sie Interesse haben, aktiv in unserer IG Metall mitzuarbeiten, melden Sie sich doch.

- **Arbeitskreis Erwerbslose**
Jena: 8. April, 13.30 Uhr
Saalfeld: 21. März, 10 Uhr
AGA Gera:
5. März, 10 Uhr

- **Ortsjugendausschuss**
Jena: 11. März, 17.30 Uhr
Gera: 6. März, 16.30 Uhr
Saalfeld: 10. März, 17.15 Uhr
(AWO Bad Blankenburg)

- **Frauenausschuss**
Jena: 17. März, 16 Uhr
Gera: 17. April, 16 Uhr
- **Seniorenarbeitskreis**
Gera: 7. April, 10 Uhr
Jena: Termin auf Anfrage

KURZ NOTIERT

Betriebsratswahl

In der Firma HFP Bandstahl in Bad Salzungen wurde in einer Betriebsversammlung am 23. Januar 2014 ein Wahlvorstand aus fünf Personen zur erstmaligen Betriebsratswahl gewählt.

Von den fast 300 Beschäftigten werden neben klassischen Klattbändern auch Einsatz-, Vergütungs- und Federstähle in ungehärteter Ausführung von weich bis federhart gefertigt. ■

DGB-WAHLEN

Führung wurde gewählt

Am 25. Januar 2014 fand in Bad Hersfeld die ordentliche Bezirkskonferenz des DGB-Bezirk Hessen-Thüringen statt.

Auf der Tagesordnung standen Wahlen. Als Bezirksvorsitzender wurde Stefan Körzell, Mitglied der IG Metall, im Amt bestätigt. Neu wählten die Delegierten Sandro Witt, Mitglied der IG Metall, zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden. Als Vorsitzende der DGB-Region Thüringen wurde Renate Licht, Mitglied der IG Metall, im Amt bestätigt.

Zahlreiche inhaltliche Beschlüsse wurden gefasst. Beispielsweise sprachen sich die Delegierten für gesetzlichen Mindestlohn, bessere Regelungen bei Leiharbeit oder Verbesserungen im Rentenrecht aus. ■

Impressum

IG Metall Suhl-Sonneberg
Platz der deutschen Einheit 4
98527 Suhl
Telefon 036 81 7118-30
Fax 036 81 7118-50
E-Mail:
suhl-sonneberg@igmetall.de

Internet:
suhl-sonneberg-igmetall.de
Redaktion:
Thomas Steinhäuser
(verantwortlich)

Frauentag 2014

FRÜHSTÜCK IN SONNEBERG

Der Internationale Frauentag am 8. März ist eine zusätzliche Gelegenheit, Frauen in Gesellschaft und Arbeitswelt besonders zu würdigen.

Die IG Metall Suhl-Sonneberg lädt gemeinsam mit dem DGB-Kreisverband Sonneberg aus diesem Anlass zu einem Frauenfrühstück am 8. März 2014, 10 Uhr in den Gasthof »Hüttensteinach«, Steinacher Straße 118 in Sonneberg ein.

Eingeladen sind Frauen und Männer, die sich über aktuelle Themen austauschen wollen.

Bitte für die bessere Planung vorher im Büro der IG Metall melden. ■



Erstmals IG Metall-Tarif für Tischler in Thüringen

Die tarifpolitische Blockadehaltung der Tischlerbetriebe in Thüringen bröckelt.



Ab 1. Januar 2014 gelten für Tischler in Innungsbetrieben in den Landkreisen Hildburghausen, Gotha, Obereichsfeld, Alt-

kreis Meiningen, im nördlichen Teil des Wartburgkreises sowie Eisenach Tarifverträge der IG Metall.

Das Tarifpaket beinhaltet: Gesellenlohn von 1958 Euro im Monat (11,25 Euro je Stunde), Mindestlohn für Helfer 8,50 Euro pro Stunde, zwischen 490 Euro pro Monat im ersten Ausbildungsjahr und 744 Euro pro Monat im dritten Ausbildungsjahr,

Laufzeit der Einkommensregelung bis September 2014, Absenkung der wöchentlichen Arbeitszeit von derzeit 40 auf 38,5 Stunden bis zum Jahr 2019 bei vollem Lohnausgleich, Steigerung des Urlaubsanspruchs von 25 Arbeitstagen auf 30 Arbeitstage, Einführung zusätzliches Urlaubsgeld bis 47 Prozent sowie ein anteiliges 13. Monatseinkommen bis 70 Prozent eines Monatseinkommens. ■

Mehr Lohn im Elektrohandwerk

Neuer Tarifvertrag ab 1. Januar 2014

Im Elektrohandwerk werden die Tarifverträge der IG Metall seit mehreren Jahren als allgemeinverbindlich erklärt. Das bedeutet, dass alle Betriebe, ob tarifgebunden oder nicht tarifgebunden, diese »Mindestlöhne« zahlen müssen.

Zum 1. Januar 2014 erhöhen sich die »Mindestlöhne« in den neuen Bundesländern und Berlin von 8,85 Euro pro Stunde auf 9,10 Euro pro Stunde. In den alten

Bundesländern erhöhen sich die Mindestlöhne von 9,90 Euro auf 10 Euro. Eine weitere Steigerung erfolgt zum 1. Januar 2015 auf dann 9,35 Euro pro Stunde und in den alten Bundesländern auf 10,10 Euro pro Stunde.

Zwar ist es nicht gelungen, die Ost-West-Unterscheidung komplett aufzuheben. Doch mit den aktuellen Entwicklungen gelingt eine weitere Angleichung. ■

MEHR GELD

Bei Kronacher Werkzeugbau

Bei Kronacher Werkzeugbau Klug in Neuhaus-Schierschnitz gilt ein Haustarifvertrag der IG Metall. Im Verhandlungsergebnis 2013 wurde bereits vereinbart, dass ab 1. Februar 2014 die Löhne um pauschal 65 Euro brutto im Monat steigen. Die Gehälter erhöhen sich um 2,4 Prozent ab 1. Februar 2014. Das ist eine weitere deutliche Steigerung, nachdem die erste Stufe ab April 2013 galt. ■